Stadt Kitzbühel

Beilage in dieser Ausgabe:
Inhaltsverzeichnis 2009

Jahrgang 14/Nr. 1 | Mitteilungsblatt der Stadtverwaltung | Jänner 2010

„Der Wettkampf verspricht außerordentlich interessant zu werden“

Wie durch die Ablehnung einer Sportförderung das Hahnenkammrennen begründet wurde

von Oberschulrat Hans Wirtenberger

„Auch zum Jubiläum des Hahnenkamm-Rennens bietet Kitzbühel die beste Sport- und Schicki-Micki-Mixtur der alpinen Winter-Welt“. Das erwartet eine deutsche Ski-Illustrierte vom 70. internationale Hahnenkammrennen (22. bis 24. Jänner 2010). *„Ein Jubiläum des Schreckens und Erschreckens, der Faszination und des Thrills, des blanken Horrors und des lähmenden Entsetzens – eingedenk der schrecklichen Stürze“*. So wird das Jubiläum des *„berühmtesten Ski-Rennens der Welt“* angekündigt.

Der Kitzbüheler Jakob Lackner zählte zu den besten Rennfahrern der 1920er und 1930er Jahre. *Foto: Stadtarchiv Kitzbühel*

Als *„äußerst schwierige, beinahe halsbrecherische Strecke“* hatte vor 80 Jahren der deutsche Sportjournalist **Carl I. Luther**, Schriftleiter der Zeitschrift *„Der Winter“*, Verfasser der Jubiläumsschrift zum fünfzigjährigen Bestand des Wintersportvereins (1955), die Streifalmabfahrt eingestuft.

Wie stand es vor 79 Jahren um den Skirennsport in Kitzbühel? Was war der *„Werbelauf“* 1931?

Einzelne **Kitzbüheler Skiläufer** beteiligten sich schon an internationalen Bewerben. Bei der Lauberhornabfahrt in Grindelwald, bei der 81 der besten Abfahrtsläufer der Welt starteten, kam **Jakob Lackner** auf den 9., **Toni Praxmair** auf den 14. Rang. Im Slalom (Sieger Bill Bracken) wurde Lackner auf dem 4., Praxmair auf dem 18. Platz gewertet. In der Kombination bedeutete das den 5. und 15. Rang.

Beim Abfahrtslauf des Arlberg-Kandahar-Rennens in Mürren (Sieger Otto Furrer, Zermatt) war Lackner erfolgreicher als alle Arlberger, er wurde Vierter, Praxmair landete auf dem 21. Rang. Im Torlauf wurde Lackner wegen eines Torfehlers disqualifiziert, buchte aber als Erfolg ein Engagement für den zweiten Teil des Films *„Wunder des Schneeschuhs“*, an dem auch **Lothar Ebersberg** als „Wunderkind“ mitwirkte.

Beim **Franz-Reisch-Gedächtnislauf 1931**, der ersten alpinen Kombination in Kitzbühel, besiegten die Einheimischen (Abfahrt **Georg Berger** vor **Jakob Lackner** und **Siegfried Engl**, Slalom **Jakob Lackner** vor **Fritz Huber** und **Michael Ober**, Kombination **Jakob Lackner** vor **Siegfried Engl** und **Hans Lackner**) die Innsbrucker Konkurrenz.

Der Wintersportverein beschloss zum silbernen Bestandsjubiläum die Ausschreibung eines internationalen Bewerbs, der mangels Sponsor nicht verwirklicht werden konnte. Es kam aber in diesem Winter doch noch zu einem großen Rennwochenende.

In den **„Kitzbüheler Nachrichten“** am 28. März 1931 stand als Ankündigung:

Internationaler Abfahrts- und Slalomlauf am 28. und 29. März in Kitzbühel

Der Wintersportverein veranstaltet am Samstag, den 28. und Sonntag, den 29. März einen internationalen Abfahrts- und Slalomlauf auf dem Hahnenkamm (Strecken werden noch bekannt gegeben), um speziell jetzt noch nach Ablauf der Wintersaison den wenigen anwesenden Gästen, besonders aber allen Einheimischen Gelegenheit zu geben, ein klassisches Abfahrts- und Slalomrennen genießen zu können. Es haben mehrere Teilnehmer an den Mürrener Rennen bereits genannt

Fortsetzung auf Seite 2

Fortsetzung von Seite 1

und es ist zu erwarten, dass auch Wettläufer vom Arlberg und aus Innsbruck ihre Nennung abgeben werden. Den Slalom wird der Meister des Slalomlaufes Herr Bill Bracken persönlich ausstecken. Aller Voraussicht nach wird die Slalomstrecke vom Steinbergkogel gegen die Griesalmen zu gesteckt werden; dadurch lässt sich die ganze Strecke sowohl von der gegenüberliegenden Seite aus (Ehrenbachhöhe) herrlich übersehen, als auch vom Steinbergkogelrücken. Der Wettkampf verspricht außerordentlich interessant zu werden.

Es ist aus heutiger Sicht unvorstellbar, dass bei der kurzfristigen Verlautbarung des Rennens die Streckenführung noch nicht feststand, der Slalom in der Höhenlage am Hahnenkamm geplant war und als „Zuschauertribünen" die Ehrenbachhöhe, also der Gegenhang des Ehrenbachgrabens, und der Rücken des Steinbergkogels empfohlen wurden.

Über die Abwicklung der Bewerbe konnte man in der Lokalzeitung nichts lesen, abgedruckt waren nur die Ergebnisse des *„Werbelaufs nach Paragraph 13 der Wettlaufordnung"* (siehe Faksimile).

Beim **Abfahrtslauf** (Ehrenbachhöhe – Fleckalmen – Klausen) kamen von 26 Gestarteten nur neun Läufer ins Ziel (Sieger **Ferdinand Friedensbacher** vor **Siegfried Engl** und **Hansjörg Schlechter**), beim **Slalom**, der nach mehreren Änderungen am Hahnenkamm ausgetragen wurde, starteten 22 Fahrer (Sieger **Hans Mariacher** vor **Gordon Cleaver** und **Hansjörg Schlechter**). Die **Kombination** gewann **Gordon Neal Spencer Cleaver** (SC Kandahar Mürren) vor Hansjörg Schlechter und Hans von Weech (SC Schliersee).

Außer Konkurrenz startete der Kurssetzer **Bill Bracken** (SC Kandahar Mürren) im Slalom, der zweimal Laufbestzeit erzielte.

Die Läufer vom Arlberg und aus Innsbruck waren ausgeblieben. Das Presseecho für den „Werbelauf" – der Begriff „Hahnenkammrennen" kam nirgendwo vor – blieb bescheiden.

Aber ein Anfang war gemacht. Der Wintersportverein Kitzbühel befand sich auf dem richtigen Weg. Er wandte sich von den „Fernläufen", die fast 25 Jahre lang dominiert hatten, ab und übernahm die **neuen Disziplinen Abfahrt und Slalom**.

Zwar gab es das erste Abfahrtsrennen über 14 km bereits 1911 im Wallis (veranstaltet von **Earl Robert of Kandahar**) und den ersten Slalom 1921 im Berner Oberland (gesetzt von **Sir Arnold Lunn**), anerkannt wurden diese alpinen Rennformen nach hartem Kampf gegen die nordischen Mitglieder des 1924 bei den ersten olympischen Winterspielen in Chamonix gegründeten Weltverbandes FIS erst im Jahr 1930.

Hans Mariacher gewann den Slalom am Hahnenkamm.

Das erste große „moderne" alpine Rennen in Österreich wurde das **Arlberg-Kandahar-Rennen in St. Anton** (1928), das **Hannes Schneider** und **Arnold Lunn** noch in der Probezeit durchführten. Der nordischen Kombination, die ihren Spitzenbewerb schon lange im Holmenkollen-Rennen hatte, wurde eine „alpine Kombination" gegenübergestellt.

Die erste Abfahrts- und Kombinationssiegerin war **Lisl Polland** aus Wien. Sie ist in Kitzbühel, wohin sie übersiedelte, als originelle Sportlerpersönlichkeit noch in Erinnerung.

Im Jahr 1931 fanden in **Mürren** „alpine Skiwettkämpfe der FIS" statt, die rückwirkend als erste Skiweltmeisterschaft anerkannt wurden.

Die skisportliche Entwicklung in Kitzbühel hätte auch ganz anders verlaufen können. Die **„Mrs. Allens Chateau-Pension (Schloss) Lebenberg"** wurde früh als englische Pension geführt. In der Londoner „Times" lobte ein begeisterter Gast schon 1895 das frische, sonnige und vollkommen windstille Klima von Kitzbühel und pries als Wintersportmöglichkeiten das Eislaufen, das Schneeschuhlaufen und Schlittenausflüge.

Mit seiner Familie kam **Bill Bracken** knapp nach der Jahrhundertwende nach Kitzbühel. Er wuchs hier, gefördert von **Komtesse Paula Lamberg**, zu einem ausgezeichneten Skirennläufer heran, schloss sich vorübergehend der starken und reichen englischen Skifahrerelite an, die sich in der Schweiz etabliert hatte, kehrte aber nach Kitzbühel zurück.

Ende 1927 kaufte er ca. 3.600 Quadratmeter Grund auf der Melkalpe (Quadratmeterpreis S 1,50) für ein Bergheim. Die Stadtgemeinde sicherte sich bei diesem „Ausländergrundverkehr" dadurch ab, dass sie im Falle des Weiterverkaufs den von Bracken erzielten Gewinn forderte.

Das Berghaus kam nicht zustande, aber 1928 entstand am späteren Sonnenhofweg die großzügig angelegte „Villa Bracken", die der Engländer bis 1953 besaß und zeitweise bewohnte. Major Bracken starb 1960.

Bill Bracken galt als hervorragender Slalomläufer und Pionier des alpinen Skisports. Nach dem Start bei der „Weltmeisterschaft" in Mürren kam er 1931 als Kurssetzer nach Kitzbühel.

Ergebnisse des Abfahrts- und Slalomlaufes in Kitzbühel am 28. und 29. März

(Werbelauf nach Par. 13, W. O.)

Abfahrtslauf (26 Teilnehmer): 1. Friedensbacher Ferd., 4.34 1/5 M.; 2. Engl Siegfried, 4.46 3/5; 3. Schlechter Hansjörg, 4.59; 4. Egger Hauser 5.03 3/5; 5. Palauro Franz, 5.04 2/5, alle vom W.Sp.V. Kitzbühel; 6. Mr. Cleaver S. C. Kandahar Mürren, 5.04 4/5; 7. Berger Georg, W. Sp. V. Kitzbühel, 5.05; 8. Praxmair Toni, W. Sp. V. Kitzbühel, 5.08 2/5; 9. Hans v. Weech, S. C. Schliersee 5.13; 10. Mr. Legge, S. C. Kandahar, Mürren, 5.23 1/5.

Slalom (22 Teilnehmer): 1. Mariacher Hans, 44 4/5 und 43 1/5 S., Note 200; 2. Mr. Cleaver, 42 4/5 und 44, 180.31; 3. Schlechter Hansjörg, 52 4/5 und 48 2/5, 171.49; 4. H. v. Weech, 51 2/5 und 53, 162.64; 5. Egger Hauser, 49 3/5 und 59, 152.80; 6. Mr. Mitschell Kandahar, 54 2/5 und 54 4/5, 147.18; 7. Pletzer Josef, 1.00 4/5 und 56 1/5, 134.27; 8. Brunner Hans, 1.11 1/5 und 54 3/5, 116.80; 9. Friedensbacher Ferd. 57 4/5 und 1.08, 113.51; 10. Hatzl Toni, 1.02 und 1.04 4/5, 110.10. Außer Konkurrenz: Bill Bracken, S. C. Kandahar Mürren, 37 2/5 und 35 3/5.

Kombination: 1. Cleaver, Kandaharskiklub, Note 269.29; 2. Schlechter Hansjörg, Kitzbühel, 266.14; 3. Hans v. Weech, S. C. Schliersee, 249.54; 4. Egger Hauser, Kitzbühel, 242.22; 5. Mitschell, Kandaharskiklub, 220.52; 6. Friedensbacher Ferd. Kitzbühel, 213.51; 7. Berger Georg, Kitzbühel, 192.70; 8. Engl Siegfried, Kitzbühel, 191.19.

Die wirtschaftliche und sportliche Entwicklung in Kitzbühel wäre vielleicht insgesamt ganz anders verlaufen, wenn der große englische Reiseunternehmer **Henry Lunn** im Hinblick auf Kitzbüheler Bemühungen nicht schon um 1905 erklärt hätte, er dächte nicht im Traum daran, ein Hotel unter 1.300 m Seehöhe unter Vertrag zu nehmen. Sein Sohn Arnold wuchs daher sportlich in der Schweiz beim Skiclub of Great Britain auf. Er wurde der Initiator des neuzeitlichen Torlaufs.

Siegfried Engl erreichte beim Abfahrtslauf den zweiten Rang.

Ende Jänner 1927 weilte er mit einem Freund für ein Wochenende in Kitzbühel. Dort tauchte ein Kanadier auf und erklärte ihm, er habe den Auftrag, Lunn „*notfalls mit Gewalt*“ nach St. Anton zu bringen. Der Auftraggeber war der dortige amerikanische Stammgast **Walter Bernays**, der Lunn von der Persönlichkeit **Hannes Schneiders** und den Vorzügen der (ursprünglich in Kitzbühel entwickelten) „Arlbergschule“ überzeugen wollte.
Wenn Sir Lunn sich mit dem Kitzbühel- begeisterten Bill Bracken zusammengetan hätte?
Das Ergebnis des Treffens in St. Anton war die Vereinbarung für das AK-Rennen des SC Kandahar und des Ski Club Arlberg.

Hansjörg Schlechter wurde Zweiter der Kombination.

Kitzbühel griff schon im ersten Winter nach der Anerkennung von Abfahrtslauf, Slalom und alpiner Kombination die Neuerung auf. Der erste Bewerb war der **Franz-Reisch-Gedächtnislauf** am 17. (Abfahrtslauf auf der Streifalmstrecke) und 18. Jänner 1931 (Slalom mit vielen Zuschauern im Tal).
Am 17. Jänner erbat der Wintersportverein brieflich von der Bergbahn AG Unterstützung für ein im Februar geplantes „Jubiläumsrennen“ (25 Jahre WSV seit 1905). Dabei sollte ein „zusammengesetzter Lauf“ (alpine Abfahrt, Slalom und Sprunglauf) abgewickelt werden.

Bergbahnvorstand Ing. Wido Messerklinger.

Statt der Zusage der Unterstützung antworteten die Vorstände **Josef Herold** und **Ing. Wido Messerklinger** mit einem weit reichenden Vorschlag. Sie bedauerten, dass die Bergbahn AG „*mit Rücksicht auf unsere ohnehin beträchtlichen Leistungen für die Förderung des Sportes in Kitzbühel*“ der Bitte des WSV nicht entsprechen könne, schrieben aber dann: „*Wohl aber sind wir nicht abgeneigt, dem Gedanken eines Märzrennens auf dem Hahnenkamm näher zu treten, zu welchem Zwecke wir zur Gänze einen Wanderpreis stiften würden.*“

Am 29. Jänner verzichtete der WSV auf das Jubiläum und stimmte einem Rennen im März unter den von der Bergbahn AG angegebenen Bedingungen zu. Die Ausschreibung erfolgte gemeinsam durch den WSV (Obmann war der Veterinär **Ludwig Hörtnagl**) und Ing. Messerklinger als Vertreter des Sponsors.
Alle damals bedeutenden Skirennen wurden auch aus örtlichen Wirtschaftsinteressen begründet. In der Schweiz wollte vorwiegend die Hotellerie die Wintersportorte bekannter machen, in Kitzbühel übernahm die Rolle die seit 1930 bestehende Bergbahn AG, vor allem, um die Hahnenkammbahn (voll in Betrieb seit 1929) anzupreisen.
Nach dem Arlberg-Kandahar-Rennen (1931 erstmals in Mürren) und dem Lauberhornrennen in Wengen (erstmals durchgeführt 1930, auch während des Zweiten Weltkrieges veranstaltet, daher heuer 80 Jahre alt) waren die Bewerbe am Hahnenkamm der dritte „Klassiker“.
Das Arlberg-Kandahar-Rennen blieb bis zur Einführung des Skiweltcups (1967) der prestigeträchtigste Wettbewerb im alpinen Skisport, der abwechselnd in St. Anton, Mürren, Sestriere, Chamonix und Garmisch durchgeführt wurde. Seither verlor es stark an Bedeutung. Die letzte „alpine Kombination“ wurde 1969 in St. Anton gewertet.
Die Rennen in Kitzbühel dagegen wurden durch die Einführung des Weltcups zu dessen Spitzenbewerb.
Die „alpine Kombination“ in Kitzbühel wurde weitgehend beibehalten. Nicht gehalten werden konnte, dass der Fünfte der Abfahrt als Erster, der Sieger als Fünfter des Slaloms ins Rennen geht.
Inzwischen setzt die FIS im Weltcup und auch bei Weltmeisterschaften und Olympischen Spielen auf die „Superkombi“ mit einer kürzeren Abfahrt und einem Slalom in einem Durchgang am gleichen Tag. Als führender Funktionär in der FIS vertrat **Toni Sailer** vehement die bewährte Position Kitzbühels, wo bei der Änderung der Super-G zugunsten der Superkombi aufgegeben werden müsste.
Vorerst ist die Beibehaltung des gewohnten „Kalenders“ für Kitzbühel gesichert.

Zu einem der allerersten Wintersportplätze geworden

Lagebericht und Vorschau von Univ.-Prof. Dr. Hans Thirring in einem Radiovortrag (1931)

Der Wiener Hans Thirring (1888 – 1976), eine außergewöhnlich vielseitige Persönlichkeit, war von Jugend an regelmäßig in Kitzbühel zu Gast. Er wurde 1921 Universitätsprofessor für theoretische Physik in Wien, seine erste große wissenschaftliche Publikation befasste sich mit Einsteins Relativitätstheorie. Nach dem Zweiten Weltkrieg lag ein Schwerpunkt seines Einsatzes in der Friedensbewegung, durch viele Jahre gehörte der Professor als von der SPÖ entsendetes Mitglied dem Bundesrat an.

Der begeisterte Skifahrer Univ. Prof. Dr. Thirring experimentierte u. a. mit Flugversuchen auf Skipisten. Über den auch in Kitzbühel auf der „Supersportstrecke“ Sinwellkopf – Seidlalm – Hinterbräuleiten von Theus Schwabl und dem Jochberger Josef Wörgötter erprobten Schwebelauf mit dem „Thirring-Mantel“ verfasste er, als er 1938 zwangspensioniert wurde, ein eigenes Büchlein.

Professor Hans Thirring experimentierte auch mit Flugversuchen auf Skiern.

Am 9. Februar 1931 hielt Prof. Thirring in der Ravag (Vorgänger des Österreichischen Rundfunks) einen bemerkenswerten Vortrag, in dem er die aktuelle Situation von Fremdenverkehr und Skisport in Kitzbühel im Gründungsjahr des Hahnenkammrennens darlegte:

„Unter den bekannten Wintersportplätzen Österreichs nehmen in der letzten Zeit immer deutlicher zwei bestimmte Gebiete eine ausgesprochen führende Stellung ein. Das eine davon, der Arlberg, ist die gewissermaßen schon traditionell gewordene Kulturstätte der nach ihm benannten Skitechnik, die namentlich durch die ausgezeichneten Schneeschuhfilme in weiten Kreisen berühmt geworden ist, die aber im übrigen heute schon an allen Alpenorten, wo ernsthaft Skilauf und Abfahrtstechnik betrieben wird, in genau der gleichen Weise wie am Arlberg selbst gelehrt wird.

Das andere nicht minder berühmte Wintersportzentrum Österreichs ist das an der Bahnlinie Salzburg – Innsbruck in zirka 750 m Seehöhe malerisch gelegene alte Bergwerksstädtchen Kitzbühel, das im Osten, Süden und Westen von den rund 2000 m hohen Bergen der Kitzbüheler Alpen umrahmt wird, während nach Norden talauswärts der Blick bis zu den 12 km entfernten Zacken des Kaisergebirges frei ist.

Kitzbühel war schon seit Jahrzehnten eine beliebte Sommerfrische; seit dem Beginn des Skilaufs in Österreich wird es mit andauernd steigender Frequenz auch im Winter von Fremden aufgesucht.

In den letzten beiden Jahren hat man in Kitzbühel während jeder Wintersaison rund 10.000 gemeldete Wintergäste und Touristen gezählt; im heurigen Winter dürfte diese Zahl überschritten werden. Die Gasthöfe vergrößern ihren Fassungsraum durch Zubauten und durch Errichtung von Dependancen; die Zahl der Privatquartiere hat sich seit dem Krieg vervielfacht und innerhalb eines Umkreises von rund 7 km Radius um den Ort sind gegenwärtig 16 oder 17 im Winter bewirtschaftete Schutzhütten und Berggasthöfe entstanden. Dieser Aufschwung ist umso bemerkenswerter, als er sich während einer Periode schwerer wirtschaftlicher Krisen vollzogen hat, er ist außerdem erfreulich, weil Kitzbühels Wohlstand zu einem großen Teil aus dem internationalen Fremdenverkehr stammt, der zwar noch eine bescheidene, aber wachsende Einnahmequelle unseres Landes bildet.

Man wird sich fragen: Wodurch ist gerade das relativ niedrig gelegene Kitzbühel so sehr ausgezeichnet, dass es gegenwärtig zu einem der allerersten Wintersportplätze Österreichs und Europas überhaupt geworden ist?

Der Grund für die Beliebtheit ist in den hervorragenden Eigenschaften seines Skigeländes zu suchen. In der Tat wirkt eine ganze Reihe günstiger Umstände geographischer und klimatischer Natur zusammen, um diesem Gebiet gerade jene Qualitäten zu verleihen, die es zu dem machen, was man gerne mit dem wohlklingenden Namen eines Winterparadieses benennt.

Kitzbühel hat trotz seines ausgesprochen milden Winterklimas genügend viel Niederschläge und Kaltluft, so dass normalerweise von Anfang Dezember bis Ende März eine bis ins Tal reichende Schneedecke vorhanden ist – ja die höher gelegenen Nordhänge der umgebenden Berge tragen meist bis Ende April oder Anfang Mai noch fahrbaren Firnschnee. In der Schweiz weisen im Allgemeinen erst die 1200 bis 1500 m hoch gelegenen Orte dieselben Schneeverhältnisse auf wie Kitzbühel.

Die Existenzberechtigung von Bergbahnen sahen vor nicht allzu langer Zeit die Alpinisten nur darin, dass sie auch schwächlichen oder ganz alten Personen den Genuss der Höhenluft verschaffen. Diese rigorose Auffassung ist durch die Tatsache widerlegt, dass gerade die beste internationale Klasse von jungen Skifahrern und Rennläufern mit Vorliebe die Hahnenkammbahn benützt, um auf der steilen Abfahrtsstrecke Hahnenkamm – Streifalm – Seidelalm – Kitzbühel zu trainieren. Die moderne Richtung des mitteleuropäischen Skilaufs strebt immer mehr nach möglichster Vervollkommnung der Abfahrtstechnik und des Stiles im Skifahren. Das Training des Abfahrtslaufes wird nun durch die Hahnenkammbahn wesentlich erleichtert. Man kann – sofern es nur der Geldbeutel erlaubt – ohne weiters zwei- bis dreitausende Höhenmeter Abfahrt oder noch mehr an einem Tag machen und dabei an der Verbesserung des Fahrstils arbeiten. Man kann direkt zahlenmäßig verfolgen, wie die sportlichen Leistungen der Kitzbüheler Rennfahrer seit dem Bestehen der Seilbahn gestiegen sind.

Die Abfahrt vom Hahnenkamm über die Streifalm nach Kitzbühel wird heute von den besten Fahrern in blendendem Stile sturzfrei in weniger als zehn Minuten durchfegt, wobei etwa fünf Minuten allein schon auf die oberhalb der Seidelalm gelegene Horizontalstrecke entfallen. Kitzbühel wird auf diese Weise zu einer Pflegestätte eines vollendeten Abfahrtsstiles und kann auf diesem Gebiet mit den berühmtesten Orten des Arlbergs oder der Schweiz wetteifern.“

STADTWERKE KITZBÜHEL

Kraftwerk Ehrenbach wird erweitert

Mehr Eigenstromproduktion durch neuen Speicher im Ehrenbachgraben

Die Kitzbüheler Stadtwerke können ihren Stromkunden einen äußerst günstigen Tarif anbieten. Mit ein Grund für den niedrigen Preis ist unter anderem, dass die Stadtwerke Strom auch selbst produzieren. Durch eigene Kraftwerke können derzeit rund fünf Prozent des Gesamtbedarfs an Strom in Kitzbühel abgedeckt werden. Wobei der Großteil des produzierten Stroms vom Kraftwerk Ehrenbach stammt.

Seit längerem laufen Planungen, das bestehende Kraftwerk zu erweitern. Als wirtschaftlich günstigste Variante hat sich dabei die Errichtung eines geschlossenen Speichers im Oberlauf des Ehrenbaches herausgestellt. Der 4.000 m³ fassende Speicher wird im Bereich der Talstation des Ehrenbachhöheliftes errichtet.

Bürgermeister Dr. Klaus Winkler und Vizebgm. Ing. Gerhard Eilenberger besichtigen mit Stadtwerke-Techniker Hans Grandner ein Turbinenlaufrad im Kraftwerk Ehrenbach.

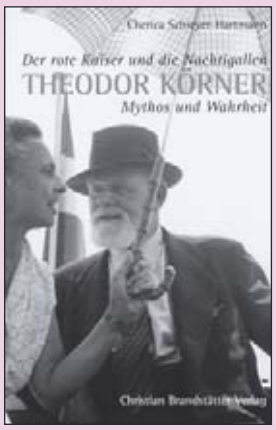
Ein behördliches Vorprüfungsverfahren ergab bereits einen positiven Bescheid, womit die wasser- und naturschutzrechtlichen Bewilligungen vorliegen. Das Einreichprojekt wird in den nächsten Monaten fertiggestellt, der Baubeginn ist für Frühjahr 2011 anvisiert.

Die erzielbare Leistung durch die neue Oberstufe wird 580 KW Turbinenleistung oder 1 Mio. KW/h Strom betragen, was einem Jahres-Strombedarf von rund 300 Haushalten entspricht. Durch Synergieeffekte mit der bestehenden Unterstufe kann sich die Leistung sogar auf 1,5 Mio. KW/h erhöhen. Die derzeitige Leistung des Kraftwerks Ehrenbach beträgt rund 3 Mio. KW/h.

Durch die neue Oberstufe lässt sich eine Erhöhung der Eigenproduktion auf rund 7 bis 8 Prozent des Gesamtstrombedarfs in Kitzbühel erzielen.

*Am 5. Jänner konnte **Helmuth Raaber**, ehemaliger Kommandant der Freiwilligen Feuerwehr Kitzbühel, seinen 80. Geburtstag feiern. Anlässlich seines Jubeltages rückte die Feuerwehrführung mit Kommandant Alois Schmidinger, Vizekdt. Albert Haas, Konrad Wieser und Christian Bachofner (von rechts) gemeinsam mit Bürgermeister Dr. Klaus Winkler aus, um dem Ehrenringträger der Kitzbüheler Feuerwehr zu gratulieren. Naturgemäß wurden bei diesem geselligen Beisammensein – der Jubilar ist seit 1946 Mitglied bei den Florianijüngern – eine Vielzahl an Feuerwehranekdoten erzählt.*

Lesung



Das Kulturreferat der Stadt Kitzbühel lädt zur Lesung aus dem Buch

Der rote Kaiser und die Nachtigallen
Theodor Körner
Mythos und Wahrheit

am **Mittwoch,**
3. Februar, 20 Uhr,
im Saal der Musikschule Kitzbühel.

Es lesen die Schauspieler Petra Mitschitzcek und Valentin Schreyer.

Das Buch beleuchtet Theodor Körners Biografie aus der Perspektive mehrerer Frauen aus der Familie der Autorin. Ein bislang neues Bild des ehemaligen Wiener Bürgermeisters und österreichischen Bundespräsidenten.
Die Autorin **Cherica Schreyer-Hartmann**, geboren in Kitzbühel, verbrachte einen Großteil ihrer Schulzeit in Wien unter der Obhut Theodor Körners. Sie absolvierte die Modeschule Hetzendorf und arbeitete einige Jahre als Designerin in Rom. Heute lebt sie wieder in Kitzbühel und betätigt sich hauptsächlich als Malerin.

Ungewöhnliches von der Pfarrkirchenkrippe

Die Andreaskirche in Kitzbühel besitzt seit dem ersten Drittel des 19. Jahrhunderts eine große Krippe mit verschiedenen „Darstellungen“. Das Wissen um den Künstler, der sie geschaffen hatte, ging im Lauf der Zeit verloren. Zudem gaben unübliche Figuren – etwa vier zusätzliche „Könige“ – Rätsel auf.
Dem um die Aufstellung bemühten Krippenverein kam bei einer Krippenfahrt der Zufall zu Hilfe. Obmann **OSR Peter Brandstätter** traf vor der Kirchenkrippe in Absam, die auch diese Figuren aufweist, ihren Betreuer **Dr. Franz Colleselli**, Direktor des Tiroler Volkskunstmuseums in Innsbruck. Eine Besichtigung in Kitzbühel ergab eindeutig den Bildhauer **Johann Giner** (**1756 – 1833**) als Schnitzer. Die Kitzbüheler Figuren bis 53 cm Größe gehören zum Besten, was Giner in den reifen Jahren geschaffen hat.
Der Krippenverein widmet sich seit Jahrzehnten, nicht zuletzt mit Unterstützung durch den Bauhof der Stadt, nicht nur der Erhaltung, sondern auch der würdigen Aufstellung, der Beleuchtung und der Sicherung der mit fünf Wechselszenen ausgestatteten Krippe und hilft dem Mesner bei den notwendigen Umstellungen.
Der Nachfolger Brandstätters als Obmann, **Dr. Manfred Rupert**, sicherte durch umfangreiche Forschungen das Wissen um die Geschichte aller Kirchenkrippen in der Stadt. In dem Prachtband „Die Giner – eine Tiroler Krippenkünstlerfamilie aus Thaur“ von **Gerhard Bogner** und **Paul Sessner** (**1988**) nimmt die Kitzbüheler Krippe einen bedeutenden Platz ein. Brandstätter und Dr. Rupert erreichten sogar die Herausgabe einer auflagenstarken Weihnachtsmarke der Österreichischen Post mit dem Gloriaengel der Kirchenkrippe.

Der Bildhauer Georg Eigentler schuf vor rund 20 Jahren eine Kopie von Johann Giners „Lichtmessmadonna“.

Rätsel gab eine kniende Madonnenfigur mit Opferkerze und zwei Opfertauben auf, die in keiner anderen Großkrippe aus der Werkstatt Giners vorkommt. **Sie wird nach der Kitzbüheler Tradition zum Fest „Mariä Lichtmess“ (2. Februar) aufgestellt.**
Weil die Madonna mit etwa 30 cm wesentlich kleiner als die anderen Figuren ist, kamen auch Zweifel auf, ob sie von Giner geschnitzt ist. Inzwischen steht fest, dass die für die „Darstellung im Tempel“ und das vorgeschriebene jüdische Reinigungsopfer für die Mutter geschaffene Figur, von **Johann Nepomuk Giner** (**1806 – 1871**), dem talentierten Werkstattnachfolger, geschnitzt wurde.

Der „Ärger“ um die optisch zu kleine „Lichtmessmadonna“ wurde durch den Einsatz von OSR Brandstätter aus der Welt geschafft. Im Auftrag des Krippenvereins schnitzte der Bildhauer **Georg Eigentler** in Götzens vor etwa 20 Jahren eine Kopie, die bestens zur Krippe passt, obwohl sie rund 150 Jahre jünger ist.
Die letzte „Vorstellung“ der Krippe ist um das Lichtmessfest in der Pfarrkirche aufgestellt.

STADTAMT KITZBÜHEL

Jahresabschlusssitzung des Gemeinderates

Bürgermeister Dr. Klaus Winkler zog Bilanz über das abgelaufenen Jahr.

Seit mehr als 50 Jahren treffen die Mitglieder des Kitzbüheler Gemeinderates am Ende des Jahres noch einmal zusammen, um abseits der alltäglichen politischen Auseinandersetzung gemeinsam das abelaufene Jahr Revue passieren zu lassen.

Nach dem traditionellen Gedenken an die verstorbenen Mitbürgerinnen und Mitbürger konnte Bürgermeister Dr. Klaus Winkler darauf hinweisen, dass die Stadt im vergangenen Jahr vor Katastrophen und größeren Schäden verschont blieb. Angesichts der zu Ende gehenden Legislaturperiode holte der Bürgermeister in seinem Rückblick ein wenig weiter aus und verwies auf das Geleistete in den vergangenen Jahren. Wobei er besonders hervorhob, dass das meiste – trotz naturgemäß oft unterschiedlicher Standpunkte – im Konsens umgesetzt werden konnte.

Für die einheimische Bevölkerung konnten Siedlergrundstücke in großem Ausmaß zur Verfügung gestellt werden. Im Wohnbau stehen mehrere Projekte vor der Umsetzung, womit sichergestellt ist, dass für einheimische Familien auch leistbarer Wohnraum vorhanden ist. Der dringend nötige Ausbau des Altenwohnheimes konnte ebenso verwirklicht werden wie die Errichtung des Sportparks, über den zuvor mehr als vierzig Jahre lang diskutiert wurde.

Die Entwicklung Kitzbühels hin zu einer familienfreundlichen Stadt habe für ihn oberste Priorität, betonte Bürgermeister Winkler.

Wenn auch die durch das Land Tirol forcierte Schließung des Krankenhauses hingenommen werden musste, so hat sich der Kampf um den Erhalt dieser wichtigen medizinischen Einrichtung dennoch gelohnt. Dass Kitzbühel komplett von der medizinischen Landkarte gestrichen wird, konnte verhindert werden. Eine sinnvolle Nachnutzung mit Ambulatorium und einem Ärztehaus wird entstehen. Weiters wird passend zur Sportstadt Kitzbühel eine Rehabilitationsklinik für Orthopädie und Unfallchirurgie errichtet, wodurch wieder viele Arbeitsplätze im medizinischen Bereich geschaffen werden können.

Die Solidariät zur Heimatstadt strich Bürgermeister Winkler besonders hervor. Um die Strahlkraft der Stadt erhalten zu können, bedürfe es aber des Einsatzes von allen. Wobei das Wohl der Stadt immer vor dem Wohl des Einzelnen stehen solle.

Abschließend bedankte sich der Bürgermeister für die konstruktive Zusammenarbeit im Gemeinderat.

Das Bekenntnis zu eben dieser und dass man das Gemeinsame vor das Trennende stellen möge, spiegelte sich in den Ansprachen der einzelnen Fraktionsführer wider. Erfreulich war auch der Verzicht auf polemische Äußerungen, was speziell bei einer zu Ende gehenden Legislaturperiode nicht immer gang und gäbe war. Ganz in diesem Sinne fand die Jahresabschlusssitzung ihren gemütlichen Ausklang in der Gaststätte der Einsiedelei.

Ambulatorium am Krankenhausstandort

Am Standort des Krankenhaus Kitzbühels wurde ein privates Ambulatorium eingerichtet, dass jedoch e-Card tauglich ist. Somit ist ein **öffentlicher Zugang für die Bevölkerung** bis auf weiteres gewährleistet.

Durch Verhandlungen konnte sichergestellt werden, dass mit der europäischen Versicherungskarte die Gäste medizinische Leistungen im Ambulatorium in Anspruch nehmen können.

Öffnungszeiten des ambulanten Gesundheitszentrum Kitzbühel (ab 1. Februar 2010):
Montag bis Freitag: 8 bis 18 Uhr
Samstag, Sonn- und Feiertage: 8.30 bis 17 Uhr

ÖFFNUNGSZEITEN
HAHNENKAMM-WOCHENENDE:
22. 01. 2010: 9 bis 21 Uhr
23. / 24. 01. 2010: 9.30 bis 21 Uhr

STADTAMT KITZBÜHEL / STANDESAMT

Jahresstatistik 2009

Die Stadtgemeinde Kitzbühel sowie die Nachbargemeinden Oberndorf, Reith, Jochberg und Aurach (in der Reihenfolge der Einwohnerzahl) sind zur Besorgung der Personenstandsangelegenheiten zu einem Gemeindeverband, dem Standesamtsverband Kitzbühel zusammengeschlossen. Sitz des Verbandes ist Kitzbühel, die Administration wird vom Standesamt Kitzbühel geführt. Ein Blick in die Jahresstatistik 2008 des Standesamtsverbandes Kitzbühel ist interessant, deren Gesamtumfang würde den hier möglichen Rahmen sprengen. Tieferstehend wird eine auszugsweise Zusammenfassung wiedergegeben.

Eheschließungen (Gesamt: 114)

Erstehen	männlich	weiblich	Gesamt
Erstmalige Eheschließung (81,14 %)	89	96	185
Eheschließungen mit 1 Vorehe (17,54 %)	22	18	40
Eheschließungen mit 2 Vorehen (0,44 %)	1	-	1
Eheschließungen mit 3 Vorehen (0,44 %)	1	-	1
Eheschließungen mit 4 Vorehen (0,44 %)	1	-	1

Wohnsitzgemeinde	männlich	weiblich	Gesamt
Aurach bei Kitzbühel (2,63 %)	4	2	6
Auswärtige Personen (65,35 %)	71	78	149
Jochberg (3,07 %)	4	3	7
Kitzbühel (18,42 %)	21	21	42
Oberndorf in Tirol (7,46 %)	9	8	17
Reith bei Kitzbühel (3,07 %)	5	2	7

Staatsangehörigkeit	männlich	weiblich	Gesamt
Österreich (54,82 %)	65	60	125
Deutschland (32,89 %)	39	36	75
Vereinigtes Königreich (6,14%)	6	8	14
Italien (1,32 %)	2	1	3
Dänemark (0,88 %)	1	1	2
Ungarn (0,86 %)	-	2	2
Brasilien (0,44 %)	-	1	1
Bulgarien (0,44 %)	-	1	1
Frankreich (0,44 %)	-	1	1
Kanada (0,44 %)	-	1	1
Slowakei (0,44 %)	1	-	1
Thailand (0,44 %)	-	1	1
Türkei (0,44 %)	-	1	1

Religionszugehörigkeit	männlich	weiblich	Gesamt
röm.-kath. (60,96 %)	64	75	139
sonstige (27,19 %)	37	25	62
evang. A.B. (9,21 %)	11	10	21
islam. (2,63 %)	2	4	6

legitimierte Kinder	männlich	weiblich	Gesamt
	27	17	44

Namensführung	Anzahl
Gemeinsamer Familienname des Mannes (85,09 %)	97
Familienname der Frau vorangestellt	6
Familienname der Frau nachgestellt	1
Gemeinsamer Familienname der Frau (7,02 %)	8
Familienname des Mannes vorangestellt	2
Familienname des Mannes nachgestellt	1
Kein gemeinsamer Name,	
- der Name des Mannes wird für Kinder verwendet (1,75 %)	2
- der Name der Frau wird für Kinder verwendet (0,88 %)	1
- mangels Bestimmung wird der Name des Mannes für Kinder verwendet (5,26 %)	6

Altersstatistik der Eheschließungen	Jahre
Ältester Mann	72
Jüngster Mann	19
Älteste Frau	60
Jüngste Frau	19
Größter Altersunterschied (Mann älter)	25

Sterbefälle

Sterbefälle	männlich	weiblich	Gesamt
	41	38	79
	(51,90 %)	(48,10 %)	(100 %)
Durchschnittsalter der Verstorbenen	73,44	85,63	79,54

Familienstände der Verstorbenen	männlich	weiblich	Gesamt
verwitwet	6	25	35
verheiratet	27	8	31
ledig	4	1	5
geschieden	4	4	8

Staatsangehör. der Verstorbenen	männlich	weiblich	Gesamt
Österreich	33	35	68
Deutschland	3	2	5
Brasilien	1	0	1
Jugoslawien	0	1	1
Kroatien	1	0	1
Niederlande	1	0	1
Polen	1	0	1
Vereinigte Staaten	1	0	1

Wohnort der Verstorbenen	männlich	weiblich	Gesamt
Kitzbühel	22	24	46
Aurach bei Kitzbühel	3	5	8
Reith bei Kitzbühel	1	3	4
Going am Wilden Kaiser	1	2	3
Jochberg	3	0	3
Oberndorf	2	1	3
Westendorf	0	3	3
Dietersheim	1	0	1
Kirchberg in Tirol	1	0	1
Kössen	1	0	1
Kraków	1	0	1
München	1	0	1
St. Johann i. T.	1	0	1
Stuhlfelden	1	0	1
Wien	1	0	1
Workum	1	0	1

Im Jahr 2009 sind mit einer besonderen Beziehung zur Stadt Kitzbühel verstorben:

22. Juni	**Simon Gasteiger**, städtischer Musiklehrer i. R.
24. August	**Toni Sailer**, Ehrenbürger der Stadt Kitzbühel Olympiasieger und Weltmeister Jahrhundertsportler
26. Oktober	**Johann Markl**, langjähriger Mitarbeiter im städtischen Bauhof
12. November	**Willi Eder**, langjähriger Präsident des Kitzbüheler Skiclubs sowie Obmann des Kameradschaftsbundes Kitzbühel

Jede politische Freundschaft hat ihren Zweck; nach Erreichung derselben löst sie sich auf, und aus den veränderten Umständen bilden sich andere Kombinationen.

Leopold von Ranke,
dt. Historiker (1795 – 1886)

Ehrung

Der aus Kitzbühel stammenden Architektin **Mag. Margarethe Cufer** wurde am 16. Dezember 2009 im Wiener Rathaus das **Silberne Ehrenzeichen für Verdienste um das Land Wien** verliehen.
Margarethe Cufer ist die Tochter des langjährigen städtischen Bediensteten Siegfried Cufer und die Nichte von Ing. Norbert Cufer, der nahezu 20 Jahre Stadtbaumeister von Kitzbühel war. Die Architektin ist international renommiert, nicht zuletzt auch wegen ihrer Lehrtätigkeit an der Akademie der Bildenden Künste und einer Gastprofessur in Buenos Aires. Seit 1979 sind eine Reihe von Veröffentlichungen über Margarethe Cufer erschienen (siehe hiezu auch Stadtzeitung September 2002).
In der Stadt Wien verwirklichte sie in den letzten Jahrzehnten eine bedeutende Anzahl von Wohnbauten und Projekten, die respektvoll die Morphologie der Stadt erweitern und deren typologische Struktur auf elegante Art und Weise verfeinern.
Die Stadt Kitzbühel gratuliert zu dieser hohen Auszeichnung sehr herzlich!

HEIMATBÜHNE KITZBÜHEL

Mitglied im Landesverband Tiroler Volksbühnen

Ein Sack voll Flöhe

Komödie in 3 Akten von Jack Popplewell

Inhalt:
Wenn Mutter auf Reisen geht!
Hanna Wagenbauer will ihren Mann in Singapur besuchen. Die Großeltern sollen inzwischen auf die Wohnung und die zwei (fast) erwachsenen quirligen Töchter Gitti und Heidi aufpassen. Unerwartet taucht auch noch die dritte Tochter, Mucki, zu Hause auf. Sie ist aus einem Schweizer Internat abgehauen und überrascht ihre Lieben mit 2 Koffern, welche sie für ihren vermeintlichen Liebhaber durch den Zoll geschmuggelt hat. Es dauert nicht lange und die Zollfahndung steht vor der Tür.
Für die Großeltern also keine leichte Aufgabe. Da wäre es ja fast einfacher, einen Sack voll Flöhe zu hüten.

Darsteller:
Christl Planer, Molly Rieser, Christine Prethaler, Elisabeth Ritter, Greti Wagstätter, Stefan Ritter sen., Christian Hlebetz, Franz Berger, Georg Ritter, Wilhelm Gantschnigg
Souffleuse: Elfriede Wieser
Regie: Marlies Ritter
Bühne: Franz Berger, Stefan Ritter

Georg Ritter

Elisabeth Ritter

Greti Wagstätter

Christl Planer

Molly Rieser

Christine Prethaler

Franz Berger

Christian Hlebetz

Stefan Ritter sen.

Wilhelm Gantschnigg

Spieltermine:

Jeweils am **Mittwoch**: 27. 1., 3. 2., 10. 2.,
Donnerstag, 18. 2., jew. **Mittwoch**, 24. 2., 3. 3., 10. 3.
Ostersonntag, 4. 4., 20.30 Uhr – Abschlussgala im Casino Kitzbühel
Beginn ist jeweils um 20.30 Uhr im Kolpinghaus Kitzbühel.
Karten sind bei Kitzbühel Tourismus (05356/777) oder an der Abendkasse erhältlich.

www.heimatbuehne-kitzbuehel.at

„Alle 9“
KEGELBAHN
ab Mitte Februar in Betrieb
05356/20224

Viel los im
Mercedes-Benz Sportpark
Februar 2010

TAG	BEGINN	VERANSTALTUNG	LOCATION
2.2.	10 - 12 Uhr	**Semesterferien-Kletterkurs für Kinder** 3 x 2 h - Termine: 2./3./4.02.2010 - EUR 90,- all inkl.	Kletterhalle
5.-7.2.	ganztägig	**Curling: Qualifikation** der Herren für die ÖMST	Curling BLZ
6.2.	16.30 Uhr	**Eishockey Meisterschaftsspiel Damen** KEC Kitzbühel Young Birds : Sabres Wien	Eishalle
7.2.	16.30 Uhr	**Eishockey Meisterschaftsspiel Damen** KEC Kitzbühel Young Birds : Spielgemeinschaft Villach/Klagenfurt	Eishalle
8.2.	20 - 22 Uhr	**Beginn Kletterkurs für Erwachsene/Fortgeschrittene** 4 x 2 h - Termine: 8./15./22.02./01.03.	Kletterhalle
9.2.	10 - 12 Uhr	**Semesterferien-Kletterkurs für Kinder** 3 x 2 h - Termine: 9./10./11.02. - EUR 90,- all inkl.	Kletterhalle
9.2.	19.30 Uhr	**Eishockey Meisterschaftsspiel Eliteliga** EC Die Adler Kitzbühel : EC Zirl	Eishalle
16.2.	10 - 12 Uhr	**Semesterferien-Kletterkurs für Kinder** 3 x 2 h - Termine: 16./17./18.02. - EUR 90,- all inkl.	Kletterhalle
16.2.	19.30 Uhr	**Eishockey Meisterschaftsspiel Eliteliga** Halbfinale	Eishalle
20.2.	19.30 Uhr	**Eishockey Meisterschaftsspiel Eliteliga** Halbfinale	Eishalle
23.2.	19.30 Uhr	**Eishockey Meisterschaftsspiel Eliteliga** Halbfinale	Eishalle
27.2.	19.30 Uhr	**Eishockey Meisterschaftsspiel Eliteliga** Halbfinale	Eishalle

Eisstockschießen im Freien mit Glühwein, Holzhütte, Musik - Spaß für die ganze Familie — Eislaufplatz

Jeden Mittwoch 20.00 - 21.00 Uhr - Schnupper-Klettern - EUR 50,00 inkl. Coach, Material, Eintritt — Kletterhalle

Jeden Mittwoch 21.30 - 22.30 Uhr - Happy Hour im Sportpark Restaurant - alle Getränke - 50 % — Restaurant

ÖFFNUNGSZEITEN:

Eislaufen

info@sportpark.kitz.net
Tel.: 05356/20222

täglich: 13.30 - 16 bzw. 18 Uhr
Ferien: 10.00 - 12 Uhr und
13.30 - 16 bzw. 18 Uhr
Abend(eis-)lauf
Freitag: 20.00 - 22.00 Uhr
Dienstag: 20.00 - 22.00 Uhr (Ferien)

Klettern

info@kletterkitz.at
Tel.: 05356/20225

Mo	geschlossen
Di+Do	09.30–12.00 Uhr 16.30 - 22.00 Uhr
Mi+Fr	14.00–22.00 Uhr
Sa	10.00–22.00 Uhr
So	10.00–20.00 Uhr

Curling

aunterberger@curlingclub.at
Tel.: 05356/71080

Mo	Ruhetag
Di–Fr	15.00–20.00 Uhr
Sa+So	10.00–20.00 Uhr

Tennis

tennisclub@kitz.net
Tel.: 05356/64320
oder 0676/9229936
täglich von 08.00 - 23.00 Uhr
Tennis Academy
hipfl.tennis@gmail.com
Tel.: 0676/4445778

Pro Shop Etz

proshop-etz@kitz.net
Tel.: 0664/1922089
Verkauf & Verleih von
Sportequipment
täglich geöffnet - entsprechend
Öffnungzeiten Sportstätten

Restaurant

sportpark@kitz.net
Tel.: 05356/20224
täglich von 10:00 - 23.00 Uhr

KEGEL-LOUNGE &
SKY TV

www.sportpark.kitz.net

mehr Sport - mehr Spaß
www.sportpark.kitz.net

Ein Blick zurück

In der Hektik der Vorweihnachtszeit ist eine traurige Meldung nahezu untergegangen: Eishockeylegende **Adelbert Saint John** ist am 18. Dezember 2009 in Klagenfurt verstorben. Am 6. Oktober 1931 in Edmonton/Kanada geboren, schrieb „Del John" ein Kapitel österreichischer Eishockeygeschichte.

Er kam in den 1950er Jahren nach Europa und wurde anschließend an ein Engagement beim HC Bozen vom **Kitzbüheler Eishockeyclub (KEC) vor genau 50 Jahren verpflichtet.** Der exzellente Eisläufer galt stets als „gescheiter" Spieler. Der KEC spielte damals mit folgender Mannschaft: Schwabl, Küchenmeister, Küchl, Maier, Znenahlik, Bachler, Jöchl, Del John, Monitzer, Paur, Kunstowny, Woransky.

Kitzbühel belegte 1960 in der höchsten österreichischen Spielklasse hinter Meister KAC Klagenfurt und IEV Innsbruck den 3. Platz. Wegen des Fehlens einer Kunsteisbahn verließ Del John Kitzbühel und ging nach Wien zum WEV. Den Wienern gelang die Einbürgerung von Del John, dieser wurde somit zum ersten „Austrokanadier". Nicht zuletzt dadurch gab es für den WEV 1961/62 den österreichischen Meistertitel. Da damals die Beschränkung auf einen Ausländer pro Mannschaft galt, konnte neben Del John bei den Wienern mit Jerry Hudson auch noch ein weiterer „echter" Kanadier mitspielen. Älteren Eishockeyfreunden wird noch jenes bis heute unvergessenes Spiel im Kapser Natureisstation in Erinnerung sein, in dem der KEC trotz einer Rumpfmannschaft im Dezember 1962 Meister WEV (mit Del John und Hudson) nach unheimlicher Dramatik mit 5 : 4 besiegen konnte (siehe Stadtzeitung Ausgabe August 2008 S. 12).

Das hier abgedruckte Foto stammt aus dem Album von Kitzbühels Rekordnationalspieler Adolf Bachler. Es zeigt Mitglieder der österreichischen Nationalmannschaft im Jahre 1962 in Zürich vor dem Abflug zur Eishockeyweltmeisterschaft in Denver und Colorado Springs. Österreich belegte in der Gruppe B den hervorragenden zweiten Platz hinter Japan. Auf dem Foto Adelbert Saint John (4. von links mit grauem Mantel), rechts neben ihm die seinerzeitige Weltklasse-Eiskunstläuferin Helli Sengstschmid (sprang 1963 den ersten dreifachen Rittberger). Rechts neben Sengstschmid die beiden Kitzbüheler Cracks Wolfgang Jöchl und Adolf Bachler. Als 2. von links (mit hellem Mantel) ist Gerdi Springer zu erkennen, Cheftrainer der Nationalmannschaft und österreichische Eishockey- und Fußballlegende. Österreich trat bei der Weltmeisterschaft in den USA 1962 mit folgender Mannschaft: Püls, Turek, Bachura, Edi Mössmer, Neuwirth, Knoll, Bachler, Jöchl, Monitzer, Znenahlik, Kalt, Del John, Wechselberger, Winkler, Spielmann. Adelbert Saint John spielte nach Kitzbühel und Wien noch viele Jahre in Klagenfurt, Salzburg, Innsbruck und Villach. In 59 Spielen für die österreichische Nationalmannschaft erzielte er 52 Tore.

Käthe Nagillers Sozialmarkt kurz vor Eröffnung

Wie von der Stadtzeitung bereits berichtet, hat Käthe Nagiller – Kitzbühels „soziales Gewissen" – ein neues Projekt in Angriff genommen. Mit ihrem „Laden der Nächstenhilfe" will sie alle jene Mitbürgerinnen und Mitbürger unterstützen, die nur wenig Geld zur Verfügung haben.

Die umfangreichen Vorarbeiten stehen jetzt kurz vor dem Abschluss. Zu günstigen Konditionen verkauft werden ab Anfang Februar Lebensmittel, die von Handelsbetrieben bereits aus den Regalen genommen wurden, aber natürlich noch einwandfrei sind. Bezugsberechtigt ist ein vom städtischen Sozialamt ausgesuchter Personenkreis.

Registrierkassa wird noch benötigt

Die Stadt und mehrere heimische Betriebe haben das Projekt bisher großzügig unterstützt. Untergebracht ist der Laden, der zweimal pro Woche geöffnet haben wird, im kleinen Nebenhäuschen am Stadtwerke-Areal, welches die Stadt zur Verfügung gestellt hat. Gesucht wird derzeit noch eine funktionsfähige Registrierkassa. 22 ehrenamtlich tätige Mitarbeiterinnen werden für einen reibungslosen Betrieb sorgen. Die offizielle Eröffnung ist am Montag, 9. Februar.

Die Glocken im Liebfrauenturm von Kitzbühel

Klanganalyse durch **Dr. Jörg Wernisch**, Technische Universität Wien, vom 14. August 2009

Glocke	1. Kaiserglocke	2. Andreasglocke	3. Zügenglöcklein
Gießer	*Josef Georg Miller*	*Graßmayr*	*Josef Graßmayr (Brixen)*
Gußjahr	1845	1970	1721
Durchmesser	213.6 cm	168 cm	61 cm
Gewicht	6374 kg	2988 kg	ca. 125 kg
Rippenstärke [RS]	11.1	6.3	2.5
Konstruktion	Miller´sche Barockrippe	Graßmayr-Rippe	Brixener Barockrippe
Material	Zinnbronze	Zinnbronze	Zinnbronze
Tonlage	**gis°-2**	**h°+1**	**e´´±0**
Glockentyp	Okt⁻	Okt°	Okt⁻
Tongebung	weich, voll	hell, weich	sehr hell
Klangqualität	Ia	I	II
Unterton	Gis-1.5	H+1	e´+1.5
Prim	g°+0.5	h°+1	dis´´±0
Terz	h°-2.5	d´+1	g´´±0
Quinte	dis´-1	g´-0.5	h´´-1.5
Oberoktave	gis´-2.5	h´+0.5	e´´´±0
Doppeloktave	gis´´+0.5	h´´+3.5	-
Quarte	cis´´´-3.5	e´´´±0	-

Bezugston a´ = 435 Hz, Abweichungen in Ganzton-16tel

Die große Kaiserglocke zeichnet sich durch ihre herausragende Klangqualität aus und gilt zu Recht als klangschönste Glocke Tirols. Sie und die Andreasglocke bilden mit den 3 Glocken im benachbarten Stadtpfarrkirchenturm das große Kitzbüheler Geläute: **gis°-h°-dis´-fis´-gis´**.

„Stadtl-Geschichten“

erzählt von Gottfried Planer

Jägerlatein
Ein Bäreng'schichtl

Der Monitzer Karli war ein begeisterter Jäger. In unserm Stadtl war er als Malermeister bekannt. Und in unserem StüberI ein gerne gesehener Stammgast.
Eine seiner Töchter ist in Kanada verheiratet und ermöglichte es, dass der Papa auf Besuch kommen konnte. Mein Gott, war das eine Aufregung beim Karli! Gar, als er erfragte, dass die Tochter eine Jagdlizenz für ihn gekauft hatte.
Als er dann wieder zurück war, ging das Fragen und Erzählen beim Stammtisch nimmer aus. „Sag', Karli, bist jagan a g'wen?“ „Ja, freili bi i g'wen!“ „Und hast was g'schoss'n a?“ „Logisch hu i was g'schoss'n“, ließ er sich genüsslich die Würmer aus der Nase ziehen, obwohl er selbst schon vor Erzähllust fast platzte. „Ja, was nacha denn?“ „An Elch hu i g'schoss'n“. Und das war die Wahrheit! Dann trat Stille ein. Schließlich warf ihm einer doch endlich das Klötzchen, auf das er so sehnsüchtig wartete. „Und, was is nacha mit die Bären g'wen? Hast des a oan g'schoss'n?“ „Na, dess'n grad nit! Aber an Anblick hu i g'habt, und was für an Wascha !“ Das allerdings stimmte. Gesehen hatte er zwar mehrere Bären, aber keinen geschossen. „Bualein! Da war's ma boid gawich (verkehrt) ganga. Etz stellt's enk grad vi . . . “
Und schon war er mittendrin' in seinem Jägerlatein, das an Originalität nichts entbehrte. Er machte noch eine Kunstpause und seine Zuhörer waren längst in Glut.
„Also, zum Bärnjagan waren mir auf an Berg ob'n. Nit ganz, aber so halbat. Wei doscht sand die Bär'n an liebesdn. latz is des aber an oalacha Berg g'wen, poifig, wia bein ins an Koasa außt. I bi überhaupts oiwei am liabestn alloa ganga, obwohl s' ma g'sagt hamb, i sollt des nit toan, weil's grad a so wutz'lt vor lauta Bär'n. l kimm auf a so an Jagasteig. Hu i ma denkt: „Kalei, etz gehst grad amaoi weita. Weascht scho sech'n, wia weit dass d' kimmst. Nacha kimmst eh wieda auf die oan“. Wei dia hamb an Jagdjeep g'habt. Ja, Schnegg'n! Der verdammbe Steig is all weil no steiler und allweil no schmäler worn. Und iatz miaßts enk vistölln: Rechts geht's a guate dreihunascht Meter senkrecht oichi, aber scho wia! Ehnda (eher) is's eh scho überg'heng. Und links is gleichweit, wann nit no viel mehrra hinauf ganga. A überg'heng! I hu no nia an so an glatt'n Fels'n g'sech'n. Als wia a Spiag'l is a gwen. Vichi hu i nimma kinna, weil's gar z'chmal worn is. Da is's scho so schmal g'wen, dass i netta mehr auf oan Fuaß steh'n hu kinna. Da zwoate hot eh scho lang koan Platz mehr g'habt. Aft hu i ma denkt: „Kalei, iatz hast Zeit, dass d' umdrahst.“ Wia i mi umdraht g'habt hu, des is ja nit so leicht ganga, weil's ja so haudig schmal g'wen is, auf oamoi steht vou meina, koane sechs Schritt, a Lackl Bär, aufgrichta hat der bestimmt weit mehra wia drei Meter g'habt. Hu i ma denkt, den muasst iatz schiass'n! Der lasst di da nia vorbei. I leg u, nimm an as Korn und druck o. Kimmb koa Schuss nit! Denk i ma: „Kalei, itz muasst decht z'rugg! Obst willst oda nit!“ Aber wia i mi wieda auf den messerscharfn Steigei umdadraht g'habt hu, steht auf da entern Seit' a zwoata Bär, der is no guat oan Meter länger g'wen, als wia da erschte. Und brummt hat er a ganz wild. Und die Tatzn'n aufg'hebt! Ois wia Apportdeck'l sand s'gwen. Und des miasst's enk iatza vistölln: Hint' a Lack'l Bär, vorn a Lack'l Bär. Rechts kimm i nia aufi und links meina Lebtag nia oichi. Und a da Hand hu i a Büchs, de was nit losgeht.“

Dann trank er den letzten Schluck von seinem Kaffe und rief der Kellnerin: „Ida! I mecht gern zahl'n!“ „Ja, Karli, red'! Wia is denn des nacha ausganga?! Was is denn g'wen?!“
„Ja, was werd denn scho groß g'wen sein?“, sagte der Karli mit provokanter Ruhe und stand auf: „G'fress'n ham's mi halt!“

*Ihren 80. Geburtstag konnte kurz vor Weihnachten **Theresia Hechenberger** vom Hof Ecking feiern. Durch den frühen Tod ihrer Mutter musste sie schon in jungen Jahren Verantwortung für den Hof übernehmen. Gemeinsam mit ihrem Ehemann Markus (der am selben Tag Geburtstag hat), mit dem sie seit 49 Jahren verheiratet ist, konnte sie drei Söhne großziehen. Anlässlich des runden Geburtstages statteten der Jubilarin Ortsbauernobmann Josef Wurzenrainer und Ortsbäuerin Rosmarie Obernauer (von links) einen Besuch ab. Mit im Bild, links neben Ehemann Markus, Waldhofbauer Jakob Filzer, der ebenfalls auf einen „Geburtstagshoangascht“ bei seiner Nachbarin vorbeischaute.*

Kulturreferat Kitzbühel und Landesmusikschule Kitzbühel präsentieren:

KULTUR STADT KITZBÜHEL

eine musikalische DONAUREISE

basierend auf den Miniaturen von Roland Leistner-Mayer

www.nothegger-salinger.at

DI., 2.2. 2010 Konzertsaal der Landesmusikschule Kitzbühel, 19 Uhr

tirol Unser Land

TIROLER MUSIKSCHULWERK

Zwei weitere runde Geburtstage gab es im vergangenen Dezember in der Kitzbüheler Bauernschaft zu feiern. Im Bild oben ist ***Elisabeth Küchl*** *vom Hof Grünberg zu sehen, die ihren 90. Geburtstag begehen konnte. Ihren Lebensabend verbringt die Jubilarin bestens betreut im Altenwohnheim der Stadt Kitzbühel.*
Seinen 85. Geburtstag konnte ***Peter Widmoser*** *vom Hof Seereit feiern. Der Jubilar bewirtschaftete seit 1963 den Hof in unmittelbarer Schwarzseenähe, bis er ihn 1994 seinem Sohn Peter überließ.*
Da der Zusammenhalt in der bäuerlichen Gesellschaft noch von großer Bedeutung ist, ist es für Ortsbauernobmann Josef Wurzenrainer selbstverständlich, dass er die Geburtstagswünsche zusammen mit einem kleinen Geschenk persönlich übergibt. Begleitet wurde er dabei einmal von Ortsbäuerin Rosmarie Obernauer (oben links) und das andere Mal von Hermann Huber (unten links).

Februar = Hornung

Himmelserscheinungen

Letztes Viertel:	6. 2. um	0.49 Uhr
Neumond:	14. 2. um	3.52 Uhr
Erstes Viertel:	22. 2. um	1.43 Uhr
Vollmond:	28. 2. um	17.38 Uhr

Aus dem alten Kalender

2. 2.: Mariä Lichtmess: Nach der an diesem Tag üblichen Kerzenweihe und Lichterprozession.

Schlenggeltag: An diesem Tag verlängerten die Dienstboten ihr Dienstverhältnis oder wechselten den Arbeitsplatz. Dies bezeichnete man schlenggeln = von einem Ort zum anderen gehen.

Truhentag: Die Habseligkeiten des Dienstboten wurden in einer Truhe zum neuen Arbeitsplatz gebracht.

5. 2.: Aitentag: Volkstümlich für „Tag der hl. Agatha", der Patronin gegen Erdzittern (Erdbeben).

11. 2.: Unsinniger Pfinztag: Die alte Bezeichnung für Donnerstag lautet Pfinztag (kommt vom altgriechischen „pente" = fünf). Der Donnerstag ist der fünfte Tag der Woche, da nach christlichem Verständnis die Woche mit dem Sonntag beginnt.

12. 2.: Rußiger Freitag: Früher versuchten geschwärzte Buben in ihrem Übermut auch andere mit Ruß zu bemalen.

13. 2.: Schmalziger Samstag: An diesem Tag wurde kurz vor der Fastenzeit noch einmal richtig aufgekocht.

17. 2.: Schurtag: Ehemals ließ man sich am Aschermittwoch die Haare schneiden als Zeichen der Bußgesinnung.

22. 2.: Peter Bitterle: Am Tag Petri Stuhlfeier (Stuhl Petri) beginnt die Weinbergarbeit. Dazu nahm man zur Stärkung ein Fässchen (Büttchen = Bitterle) Wein mit.

Sozial- u. Gesundheitssprengel
Kitzbühel, Aurach und Jochberg

Veranstaltungskalender
Eltern-Kind-Zentrum

Jänner 2010 bis Juli 2010

Hornweg 19, 6370 Kitzbühel · Christine Höck-Nägele
Tel. 05356 / 631 89-3 · Fax 05356 / 631 89-4
ekiz@sozialsprengel-kaj.at
www.sozialsprengel-kaj.at

Regelmäßige Veranstaltungen

Veranstaltungen	Termine	Zeit	KursleiterInnen	Kosten
Mutter-Eltern-Beratung	Jeden Donnerstag	14.00 – 15.00	Ärztin, Hebamme	Kostenlos
Offene Stillgruppe	Jeden ersten Freitag im Monat	14.30 – 17.30	Stillberaterin Helga Hetzenauer La Leche Liga	4 € pro Besuch
Eltern-Kind Gruppe	Jeden Mittwoch	15.30 – 17.30	Eltern-Kind-Gruppen-Leiterin	5 € pro Besuch
Offene betreute Spielgruppe	Jeden Dienstag	08.30 – 11.30	Pädagogische Fachkraft	4 € pro Stunde
Offener Treffpunkt	Jeden Donnerstag	15.00 – 17.00	ohne Betreuung	Kostenlos ohne Anmeldung

Blockkurse

Begrenzte Teilnehmerzahl – Anmeldung jederzeit

Veranstaltungen	Termine	Zeit	KursleiterInnen	Kosten
Geburtsvorbereitung 8 Abende Grundprogramm und 2 Abende Zusatzprogramm	1. Block 18. 1. 10 2. Block 15. 3. 10 3. Block 17. 5. 10	Montag Beginn 19.00 – 20.30	Martina Lohfeyer Hebamme Ulrike Stanger Physiotherapeutin	90 €
Babymassage 4 Vormittage	1. Block 8. 1. 10 2. Block ab Mai/Juni	Freitag 9.30 – 11.00	Rosi Kogler-Teufel Hebamme	42 €
Rückbildungsgymnastik für junge Mütter mit ihren Kindern 5 Vormittage	1. Block 18. 2. 10 2. Block 22. 4. 10	Donnerstag 9.30 – 10.30	Ulrike Stanger Physiotherapeutin	45 €
Babyschwimmen 9 Vormittage 2 Gruppen	1. Block 2. 2. 10 2. Block 1. 6. 10	Dienstag ab 10.30	Mag. Petra Herbert Babyschwimm-instruktorin und Schwimm-lehrerin	64 €
Spiel und Spaß im Wasser 9 Vormittage	1. Block 1. 2. 10 2. Block 31. 5. 10	Montag ab 10.30	Mag. Petra Herbert Babyschwimm-instruktorin und Schwimm-lehrerin	64 €
Vom Anfang an . . . Eltern-Kind-Gruppe 5 Vormittage	1. Block 27. 1. 10 2. Block ab Mai	Mittwoch 9.30 – 10.30	Susanne Gobec-Grabner Eltern-Kind-Gruppen-Leiterin	40 €
English for fun Eltern-Kind-Gruppe 5 Nachmittage	1. Block 25. 2. 10 2. Block ab April	Dienstag 15.30 – 16.30	Louise Eberhöh Englischlehrerin	40 €

Seminare, Vorträge und Workshops

Veranstaltungen	Termine	Zeit	KursleiterInnen	Kosten
Erste-Hilfe-Kurs für Notfälle mit Babys und Kleinkindern	20. 3. 2010 27. 3. 2010	Samstag 13.30 – 17.30	Rita Aigner vom Roten Kreuz	30 €
Elternseminar für Eltern von Kinder mit Behinderung	12. 3. 2010 19. 3. 2010 26. 3. 2010	Freitag 15.00 – 17.00	Markus Themel Behinderten-pädagoge	pro Termin 15 €
Elternbildung TROTZ LASS NACH! Wenn Kinder trotzen. . .	10. 3. 2010	Mittwoch 15.30 – 16.30	Mag. Waltraud Obermoser Psychologin	5 €
Herausforderung Erziehung Kinder fördern - Kinder fordern - Wer fordert wen? Sind unsere Kinder manchmal kleine Tyrannen? 2 Abende	29. 4. 2010 6. 5. 2010	Donnerstag 19.30	Waltraud Klausner Dipl. Jugend-Erziehungs- und Lebensberaterin	pro Termin 9 €
Stimmungshoch im Frühling – Kraft tanken und Balance finden 1 Nachmittag	16. 4. 2010	Freitag 14.00 – 18.00	Claudia Monitzer Dipl. Mentaltrainerin	20 €
Frühling mit allen Sinnen Ein Workshop zum Mitmachen 1 Nachmittag	7. 5. 2010	Freitag 14.00 – 17.00	Christine Höck-Nägele Montessori-pädagogin	15 €

Ein großer Erfolg war wiederum der Gratis-Skikurs für einheimische Kinder. Rund 200 junge Kitzbüheler im Alter von 4 bis 12 Jahren haben in der Vorweihnachtszeit daran teilgenommen. Die Stadt Kitzbühel setzte mit dieser von ***Bürgermeister Dr. Klaus Winkler*** *und* ***Skischulleiter Rudi Sailer*** *vor sechs Jahren ins Leben gerufenen Aktion wieder ein Zeichen in puncto Kinder- und Familienfreundlichkeit. Der Gratis-Skikurs erleichtert den Kitzbüheler Kindern den Einstieg ins Skifahren wesentlich und schont zudem das oft strapazierte Familienbudget.*

Verein zur Unterstützung
der Erhaltung
des Klosters Kitzbühel

Spendenkonten:
Sparkasse der Stadt Kitzbühel, BLZ 20505,
Konto 0000-038208
oder
Raiffeisenbank Kitzbühel, BLZ 36263,
Konto 523.845

Der Verein dankt für jede noch so kleine Spende für dringende Sanierungsarbeiten bei Kirche und Kloster.

REFERAT FÜR WOHNUNG UND SOZIALES

Sprechstunde Sozialstadträtin Rief

Nächste Sprechstunde am Donnerstag, **4. Februar 2010** von 15 bis 17 Uhr im Besprechungsraum des Altenwohnheimes Kitzbühel. Eine telefonische Anmeldung unter der Tel.-Nr. 0676 83 621 273 ist möglich.

Eislaufen – so alt und doch so trendig wie nie zuvor

Vor etwa 800 Jahren glitten in Holland Boten mit Eisenkufen an Holzschuhen über die zugefrorenen Kanäle und überbrachten auf diese Weise eilige Nachrichten an adelige Empfänger. In den folgenden Jahrhunderten entwickelte sich das Schlittschuhlaufen zunächst zum Vergnügen des Adels und später auch zum Volkssport. Und seitdem ist das Eislaufen aus den Winterfreuden nicht mehr wegzudenken.

In Kitzbühel gibt es viele Möglichkeiten, diesen Sport auszuüben: In den kalten Wintermonaten und bei geeigneter Eisdecke am Schwarzsee und völlig wetter- und temperaturunabhängig im Mercedes-Benz Sportpark. Hier gibt es auf 1.800 m² Fläche jede Menge Eissport: es wird Eishockey gespielt, Eisstock geschossen und viele Stunden gehört das Eis den großen und kleinen Eisstars. Zusätzlich zur Eishalle hat der Sportpark heuer noch einen Außen-Eislaufplatz in Betrieb genommen, wo man sich unter freiem Himmel nach Lust und Laune am Eis austoben kann.
Dabei ist Eislaufen nicht nur etwas für Kinder und Jugendliche, Eislaufen macht auch Erwachsenen – egal ob Anfänger und Fortgeschrittenen – viel Spaß. Es ist eine Abwechslung oder Alternative zum Schifahren, ist ungefährlich und kann gut und schnell erlernt werden. Die Eislaufschule im Sportpark bietet immer wieder neue Kurse an. Und zudem braucht man keine spezielle Ausrüstung: bequeme Kleidung und die Schlittschuhe können im gut sortierten Sportshop- und Verleih im Sportpark ausgeliehen werden.

Eislaufen ist im Sportpark sowohl in der Halle wie auch im Freien möglich.

Auftanzen, abtanzen, aus der Reihe tanzen – heißt das Motto der Eislauf-Abende beim Publikumseislauf.
So lockt das Eisparkett im Sportpark viele Eissportbegeisterte an – selbst wenn der Wettergott das Eis sonst überall schon zum Schmelzen bringt . . .

Wer besonderen Spaß am Eis sucht, kann sein Glück auf den Eisstockbahnen probieren. Als eine der ältesten und einfachsten Eissportarten überhaupt ist Eisstockschießen die ideale Gelegenheit, um in geselliger Runde zu entspannen. Gute Musik, entsprechende Beleuchtung und zuvorkommende Betreuung mit Glühwein in der Holzhütte durch das Sportpark Restaurant lassen den Eisstock-Abend zu einem unvergesslichen Erlebnis werden.

Eislaufen: täglich (Ferien) von 10.00 bis 12.00 / 13.30 bis 16.00 Uhr (bis 18.00 Uhr Außen-Eislaufplatz)
Dienstag, Freitag: 20.00 bis 22.00 Uhr
Eisstockschießen: 20.00 bis 23.00 Uhr – Reservierung notwendig 05356/20222.

Welttag der Fremdenführer
am Samstag, 20. Februar 2010
mit gratis Stadtführungen
für Einheimische und Gäste

Klassische Stadtführung für Einheimische und Gäste
Führung: Mag. Hildegard Flack
Zeit: 10.30 Uhr
Treffpunkt: Kitzbühel Tourismus, Hinterstadt

Nach Ende der Führung sind alle Teilnehmer zum Verzehr der Fastensuppe im Mesnerhaus eingeladen.

REFERAT FÜR SCHULE UND KINDERGARTEN

Schul- und Kindergartenbericht 2009/10

von Schulreferentin Mag. Ellen Sieberer

Die Schul- und Kindergartenreferentin Mag. Ellen Sieberer bedankt sich stellvertretend für alle im Bildungsbereich tätigen Personen, besonders bei den Kindergartenleiterinnen Christine Kreuz, Helga Reisinger und SchuldirektorInnen Dipl.-Päd. Marialuise Brandstätter, Dipl.-Päd. Georg Hechl, Mag. Peter Gasteiger, Prof. Eva Grissman und OSR. Josef Winkler für ihr Engagement und ihren großen Einsatz.

Der städtische Schulausschuss mit einem Teil der Schul- und KindergärtenleiterInnen.

Kindergarten Voglfeld

Der Kindergarten in Zahlen:
Im Kindergartenjahr 2009/2010 besuchen 136 Kinder aufgeteilt in 6 Gruppen, den Kindergarten.
Im Team des Kindergartens Voglfeld unter der Leitung von Helga Reisinger bemühen sich 6 Kindergartenpädagoginnen, eine Sonderkindergartenpädagogin und 7 Assistentinnen um das Wohl der ihnen anvertrauten Kinder. 15 bis maximal 25 Kinder nehmen die tägliche Ganztagsbetreuung mit Mittagstisch in Anspruch. Den Kindergartenbus benützen 65 Kinder aus den Ortsteilen Sinwell, Bacherwiese, Staudach und Siedlung Frieden.

Jahresschwerpunkt:
Dieses Kindergartenjahr steht ganz im Zeichen von Körper- und Gesundheitsbewusstsein – Ernährung und Hygiene.
Die Anregung für diese pädagogische Arbeit und Anlass für die Auswahl dieses Jahresschwerpunktes war das Angebot der Ortsbäurin (Rosmarie Obenauer), uns eine „Schmatzi-Kiste“ kostenlos zur Verfügung zu stellen. Mit diesem Arbeitsmaterial wollen wir:

- einen kindgerechten und spannenden Zugang zum Essen und Trinken schaffen
- alle Sinne ansprechen, um bewusst die Frische und Vielfalt der Nahrungsmittel erfahrbar machen
- die Kinder sensibilisieren für Genuss und Gesundheit
- den Kindern den Zusammenhang zwischen Landwirtschaft und Ernährung vom Anbau bis zur Ernte näher bringen

Das Arbeitsmaterial besteht aus einer theoretischen Mappe und einer Kiste mit Anschauungsmaterialien und allgemeine Utensilien zum Experimentieren und Spielen. Dadurch werden wir Kindergartenpädagoginnen in der Ernährungserziehung in der Arbeit mit den Kindern unterstützt. Themenschwerpunkte aus Theorie und Praxis der „Schmatzi-Kiste“ sind jahreszeitlich nach Farben geordnet, den Jahreszeiten sind saisonal entsprechende heimische Produkte zugeordnet, wie z. B. Kürbis, Apfel, Brot, Milch, Ei, Radieschen . . .
Die Unterlagen sollen uns und die Kinder zum Weitergestalten, Weiterentwickeln und Weiterspielen anregen. Durch die „Schmatzi-Reise“ in die Welt der Lebensmittel wird es den Kindern ermöglicht, die täglichen Mahlzeiten mehr zu schätzen, sowie Lebensmittel und ihre Geschmäcker bewusster wahrzunehmen.
Wir wollen die Sinne der Kinder schärfen, sie empfänglich machen für alles Köstliche. Es ist uns ein Anliegen, mit den Kindern bewusst zu reden, zu spielen, zu lachen und das Essen gemeinsam zu genießen.
Um dem Körper etwas Gutes zu tun, braucht es aber mehr als gesunde Ernährung. Wir nutzen das elementare Bedürfnis der Kinder nach Bewegung. Die Kinder erwerben Wissen über ihren Körper und entwickeln ein Gespür für seine Fähigkeiten.

Zu unserem Jahresschwerpunkt bieten sich folgende Aktivitäten an:

- Schmatzi-Herbstmarkt mit selbst hergestellten Produkten
- Teebasar mit Keksen aus der Weihnachtsbäckerei
- Exkursionen zum Bauernhof, zum Bauernhofmuseum
- Schmatzi-Frühlingsmarkt mit österlichen Köstlichkeiten
- Bewusst mit Kindern frische Produkte einkaufen, selbst die Jause zubereiten und einfache Gerichte kochen (sauberer Umgang mit

Nahrungsmitteln / Hygiene)
- Informationsabend für Eltern mit einer Ernährungsexpertin

Kindergarten Marienheim

Der städtische Kindergarten Marienheim wird in zwei Gruppen als Vormittagskindergarten geführt.
In jeder Gruppe werden zur Zeit 24 Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahren von jeweils einer pädagogischen Fachkraft und einer Assistentin betreut.
Im Herbst 2009 übernahm die Kindergartenpädagogin Tina Wendling die Gruppe der Sonnenkinder. Bettina Salvenmoser ist in dieser Gruppe als Assistentin tätig. In der Marienkäfergruppe, ist für dieses Kindergartenjahr Andrea Lackner als Stützkraft beschäftigt, da ein Integrationskind in der Gruppe ist. Weiteres arbeitet in der Gruppe die Leiterin Christine Kreuz und Ingrid Walch als Assistentin.
Maximal werden 25 Kinder pro Gruppe aufgenommen. Da schon Kinder auf der Warteliste vorgemerkt sind, haben wir bis Ende März 2010 die Aufnahmezahl erreicht.
Neben den österreichischen Kindern besuchen Kinder aus Deutschland, Bosnien, Großbritannien, Kroatien, Slowenien, Tschechien und der Türkei den Kindergarten Marienheim.
Im Kindergartenjahr 2009/10 findet wieder die Mobile Sprachförderung mit Marina Reinstadler einmal wöchentlich für 1 Stunde im Kindergarten für 5 bis 6 jährige Kinder mit Sprachdefiziten statt. Die Sprachüberprüfung wird von den Kindergartenpädagoginnen an Hand des BESK-Testes durchgeführt.
Die 3- bis 5jährigen haben im Kiga Vogelfeld die Möglichkeit pro Woche 1 Stunde an der Sprachförderung teilzunehmen.
Die jährliche Reihenuntersuchung wurde heuer wieder von Frau Dr. Schwentner und die Augenärztliche Untersuchung von Dr. Fred Breitfuß durchgeführt.

Im Kindergarten Marienheim wurde im vergangenen Herbst das 100jährige Bestehen mit einem großen Fest gefeiert.

Brigitte Tschallener ist für die logopädische Überprüfung zuständig.
Neu ist in diesem Jahr die Ergotherapeutische Abklärung – für diese hat die Stadtgemeinde Kitzbühel dankenswerterweise die Kosten übernommen.

Unser Jahresthema 2009/10 lautet: „Was Kinderhände alles können."
Folgende Themen werden erarbeitet: Fingerfertigkeit im Alltag, Hände als soziales Kontaktmittel; Bewegung und Geschicklichkeit, Tasterlebnisse; Hände und Gefühle – Wut lass nach!
Handwerkskunst und Farbe spüren.
Vom Schauen zum Staunen

Volksschule

In der Volksschule werden heuer unter der Leitung von VD Marialuise Brandstätter 267 Kinder (125 Knaben und 142 Mädchen) von insgesamt 27 Lehrkräften in 13 Klassen unterrichtet.

Angeboten werden dabei auch eine Vorschulklasse sowie eine Integrationsklasse; insgesamt sind 4 Kinder mit „Sonderpädagogischem Förderbedarf" in 3 verschiedenen Klassen.
Staatsbürgerschaft der 267 Schüler:
Österreich: 242
Kroatien: 2
Schweden: 1
Türkei: 7
Bosnien/Herzegowina: 1
Schweiz: 1
Deutschland: 6
Griechenland: 1
Tschechien: 1
Serbien/Montenegro: 4
Israel: 1
Muttersprache der 267 Schüler:
deutsch: 239
serbisch: 3
griechisch: 1
türkisch: 15
englisch: 2
russisch: 1
kroatisch: 3
tschechisch: 2
spanisch: 1

Religionsbekenntnis der 267 Schüler:
213 römisch-katholisch, 6 orthodox, 1 koptisch-orthodox, 13 evangelisch, 1 evangelikale Freikirche, 15 islamisch, 18 ohne Bekenntnis;

Der „Besondere Förderunterricht" für 17 Kinder mit nichtdeutscher Muttersprache erfolgt heuer in 3 Gruppen mit je 2 Wochenstunden. Logopädische Betreuung erhalten 36 Kinder. Weiters stehen zwei Beratungs- bzw. Betreuungslehrerinnen an unserer Schule zur Verfügung.

Großer Beliebtheit erfreuen sich die unverbindlichen Übungen in Interessen- und Begabungsförderungen mit je 1 Wochenstunde:
- EDV für 60 Schüler der 3. und 4. Klassen in 4 Gruppen;
- Lesen: 83 Schüler der 2., 3. u. 4. Klassen in 5 Gruppen;
- Kreatives Gestalten: 1 Gruppe mit 15 Schülern aus den 2., 3. und 4. Klassen;
- Bewegung und Sport: 139 Schüler der 3. und 4. Klassen

Bei dem Schulversuch „Volksschule mit musikalischem Schwerpunkt" wird in der 3c-Klasse zusätzliche Musikerziehung in 3 Wochenstunden angeboten. Vom Angebot der Veranstaltungen des „Tiroler Kulturservice" und des „Tiroler Schulsportservice" wird in den verschiedenen Klassen gerne Gebrauch gemacht.

Einen bedeutenden Bestandteil des Unterrichtes an der Volksschule Kitzbühel bildet seit Jahren unsere Schulbibliothek. Im Sommer 2007 wurde die Bibliothek von der Stadtgemeinde Kitzbühel großzügig umgebaut und technisch neu ausgestattet. Kindern und Lehrern stehen mittlerweile über 3000 Medien zur Verfügung. Der Verleih erfolgt in den großen Pausen bzw. während der wöchentlichen Bibliotheksstunden der einzelnen Klassen.
Besonders zu erwähnen ist auch der Lernclub an der Volksschule, in dem Frau Helga Wirths mit ihren Helferinnen ehrenamtlich und unentgeltlich 2x wöchentlich nachmittags Kindern beim Lernen und bei den Hausaufgaben hilft.
Die Zusammenarbeit zwischen Schule und Elternverein, der jetzt bereits 8 Jahre besteht, funktioniert sehr gut. Seit den Neuwahlen im November 2009 ist Frau Nina Hofer die neue Obfrau des Elternvereins. Die Mitglieder des Elternvereins unterstützen den Schulbetrieb vorwiegend bei Schulveranstaltungen und verschiedensten Aktionen der einzelnen Klassen bzw. der gesamten Schule – Mitglieder bzw. MitarbeiterInnen sind jederzeit herzlich willkommen!
Auch heuer gibt es für die Volksschulkinder wieder die Möglichkeit, die Zeit zwischen 11.15 Uhr und 12.15 Uhr in der „Schülerstube“ zu verbringen. Dieses Angebot der Stadtgemeinde Kitzbühel in Zusammenarbeit mit den Volksschullehrerinnen nehmen derzeit 33 Kinder in Anspruch – das sind insgesamt 63 Einheiten pro Woche: Mo. 7, Di. 16 Kinder, Mi. 11 Kinder, Do. 13 Kinder und Fr. 16 Kinder).

Termine ab Jänner 2010:

- Faschingsumzug: Di. – 16. 2. 10
- Schülerschirennen: Fr. 26. 2. 10 ab 13 Uhr
- Vorstellungsgottesdienst der Erstkommunikanten: So. 11. 4. 10
- Informationsabend für die Eltern der Schulanfänger „Fit für die Schule?“ mit Frau Edith Steffan: Mo. 3. 5. 10 im Saal der Landesmusikschule
- 2. Elternsprechtag: Mi. 5. 5. 10
- Erstkommunion: Do. 13. 5. 10
- Gemeinsame Wallfahrt: Do. 24. 6. 10
- Schwimmwettbewerb: Mi. 30. 6. 10
- Bewegungs- und Spielefest: Di. 6. 7. 10

Telefon (05356) 63033-1
Fax (05356) 63033-4
E-Mail:direktion@vs-kitzbuehel.tsn.at

Hauptschule – Sporthauptschule

An der HS Kitzbühel werden 348 Schüler in 16 Klassen von 43 Pädagogen (22 Lehrerinnen und 21 Lehrern) unterrichtet. 200 Schüler sind aus Kitzbühel, 72 aus Jochberg, 46 aus Reith und 30 aus Aurach.
In diesem Schuljahr haben wir eine Klasse und 17 Schüler mehr als im Vorjahr. 80 % der Volksschüler unserer Sprengelgemeinden besuchen die Hauptschule.
12 Schüler haben sonderpädagogischen Förderbedarf und werden in vielen Stunden durch eigene Lehrer unterrichtet.
Erstmals haben wir in diesem Schuljahr in jeder Schulstufe eine Sportklasse.
Der Großteil der Kinder besucht den römisch-katholischen Religionsunterricht, 18 haben islamischen, 9 serbisch-orthodoxen und 7 evangelischen Religionsunterricht.
Auch in diesem Schuljahr bieten einige Klassenvorstände zur Festigung der Klassengemeinschaft das Fach Soziales Lernen an.
Neben dem Pflichtunterricht werden zahlreiche Kurse und Projekte aus den Bereichen Mensch und Gesellschaft, Sprache und Kommunikation, Gesundheit und Bewegung Natur und Technik sowie Kreativität und Gestaltung angeboten.
Als Höhepunkte für die Schüler und zur Stärkung der Klassengemeinschaften werden auch in diesem Schuljahr wieder mehrtägige Schulveranstaltungen durchgeführt: Mit den 1. Klassen wird 3 Tage der Nationalpark Hohe Tauern besucht, die zweiten Klassen fahren auf Wintersportwoche, die dritten auf Sommersportwoche und die vierten eine Woche nach Wien.
Durch den leistungsdifferenzierten Unterricht in Deutsch, Mathematik und Englisch und das Anbieten eines Förderunterrichtes schafften im letzten Schuljahr nur 2 Schüler nicht das Klassenziel.

BHAK und BHAS

Mit rund 355 Schülerinnen und Schülern in insgesamt 14 Klassen und knapp 40 Professorinnen und Professoren ist die HAK und HAS Kitzbühel DIE Wirtschaftsschule im Bezirk.

„Wirtschaft + Informationstechnologie + Allgemeinbildung“

Eine ausgezeichnete umfassende Wirtschaftsausbildung vereint mit solider Allgemeinbildung und intensivem Sprachunterricht – mit Englisch, Französisch, Italienisch und Russisch vier lebende Fremdsprachen – zeichnen die Schule seit Jahren aus. Schüleraustausch, Sprachreisen und Schulpartnerschaften – auch in die neuen EU-Mitgliedsländer – unterstreichen die Internationalität.
In fast allen Unterrichtsgegenständen ist die Nutzung modernster Kommunikations- und Technologiemedien praktisch Standard. Viele Tätigkeiten für SchülerInnen und LehrerInnen laufen online und zur Gänze digital ab. Das „gute, alte Klassenbuch“, wie viele Leserinnen und Leser es noch kennen, gibt es seit Jahren nur noch online. Nicht nur hier belegen wir seit Jahren eine Vorreiterrolle: Wir sind eine der wenigen e-Cluster-Schulen Österreichs.

Notebook-Klassen und die schriftliche Reife- und Diplomprüfung, verpflichtend in ALLEN Fächern mit IT-Unterstützung, um auszugsweise nur einiges zu nennen, sind für die Kitzbüheler BHAK/BHAS seit Jahren Standard, was in anderen Schulen erst am Beginn der Umsetzung steht. Wir sind hier seit Jahren einer der richtungsweisenden Vorreiter.

Fachschule für Handel und Büro

Im Schuljahr 2009/10 beträgt die Schülerzahl 191, davon sind 57 als Bürokaufmann, -frau und 134 als Einzelhandelskaufmann, -frau in Ausbildung. Neben Direktor Josef Winkler unterrichten noch weitere 7 LehrerInnen. Neu angekauft wurden 20 PC und 2 interaktive Tafeln.

Landesmusikschule

Im Schuljahr 2009/2010 werden an der Landesmusikschule Kitzbühel und Umgebung 795 HauptfachschülerInnen am Standort Kitzbühel, in der Expositur Kirchberg und in den dislo-

zierten Klassen in Jochberg, Aurach, Reith und Aschau von 30 Lehrkräften in 43 unterschiedlichen Fächern unterrichtet.
Bis auf Tanz werden alle im Lehrplan vorgesehenen Fächer angeboten. Der Fächerspiegel beinhaltet elementare Musikerziehung, Holz-, Blech-, Schlag-, Tasten- und Streichinstrumente, Vokalfächer, Zupfinstrumente und Volksmusik sowie elektronische Musik, sonstige Fächer wie Musikkunde und alle Arten von Ensemblemusizieren.

Die Schülerzahlen haben sich in den vergangenen Jahren auf ca. 800 Hauptfachschüler eingependelt und können aufgrund der Dienstpostenvorgaben nur schwer erweitert werden. Der Bedarf an Musikschulplätzen ist erfreulicherweise immer noch sehr hoch. Es sind derzeit 91 Schülerinnen und Schüler auf der Warteliste, die bei freigewordenen Plätzen im nächsten Schuljahr aufgenommen werden können. Damit so viele SchülerInnen zeitgemäß und laut Lehrplan unterrichtet werden können, bedarf es einer sehr guten Ausstattung und einer räumlichen den Musikschulbedürfnissen entsprechenden Struktur.
Das „Marienheim" als Standort der Musikschule und des Kindergartens ist ein altes denkmalgeschütztes Gebäude der Stadtgemeinde Kitzbühel. Um dieses schöne und erhaltenswürdige Haus für den Unterricht zu verwenden, sind einige Umbau- und Sanierungsarbeiten nötig. Die Planungen für das „Marienheim – Neu" sind derzeit bereits im Laufen und werden von Seiten des Bürgermeisters und der Schulreferentin unterstützt.

Ein Schwerpunkt in diesem Schuljahr ist wieder die Wettbewerbsteilnahme bei *Prima la Musica* und *Musik in kleinen Gruppen*. Die Erfolge der vergangenen Jahre motivieren die einzelnen Lehrkräfte und deren Schüler wieder für ihre vielen zusätzlichen Stunden der Wettbewerbsvorbereitung. Ohne Fleiß und Ausdauer sind solche musikalischen „Wettkämpfe" nicht möglich.

Aus dem Ideentopf der Lehrkräfte schöpfen wir für die heurige Jahresplanung wieder sehr viele Veranstaltungen. Unterstützt vom Förderverein mit Obmann Armin Schablitzky, dem Kulturreferat der Stadt Kitzbühel mit Hanspeter Jöchl, werden die Konzerte wieder in gewohnter Qualität zur Aufführung gebracht.
Einer der Höhepunkte in diesem Schuljahr sind auch die musikalische Donaureise der Fachgruppe Volksmusik und Saiteninstrumente am 2. Februar, der Streicherabend mit der Partnerschule Ligist der Fachgruppe Streichinstrumente am 16. April und das Rockkonzert am 29. Mai 2010.
Bei der Donaureise werden lebendige Gedichte und Bilder die einzelnen Stationen, die wir entlang der Donau erreichen, begleiten. Die musikalische Reise reicht vom Schwarzwald über Ulm nach Österreich bis nach Ungarn und ins Schwarze Meer.
Zum zweiten Mal findet das Rockkonzert der Landesmusikschule Kitzbühel statt.

Diverse Ensembles werden den Konzertsaal der LMS Kitzbühel zum „Rocken" bringen. Alle weiteren Veranstaltungen und Aktivitäten sind in der neuen Ausgabe unserer Musikschulzeitung „Der Musikus", welcher im Dezember 2009 erschienen ist, angeführt, oder auf unsere Homepage www.musikschulen.at/kitzbuehel ersichtlich.

ENTSORGUNGSREFERAT

Standorte der Mobilen Sammelstelle für Wertstoffe

Montag:	Staudach und Höglrainmühle
Dienstag:	Rennfeld und Faistenbergerweg (neben Gericht)
Mittwoch:	Schattberg und Siedlung Badhaus
Donnerstag:	Stegerwiese und Siedlung Badhaus
Freitag:	Sinwell und Gundhabing

Jeweils von 7 bis 17 Uhr

Es dürfen keine Kartons oder Sperrmüll abgelagert werden!!!

Weitere Informationen erhalten Sie beim Stadtamt Kitzbühel, Entsorgungsreferat, Tel. 62161-33.

ALTENWOHNHEIM KITZBÜHEL

STELLENAUSSCHREIBUNG

Im Altenwohnheim Kitzbühel wird zur Verstärkung unseres Teams eine Teilzeit- oder Vollzeitstelle eines/einer

Dipl. Gesunden- und Krankenpfleger/in
Altenfachbetreuer/in
Pflegehelfer/in

zur Besetzung ausgeschrieben.

Gemäß unserem Leitbild „kompetent – engagiert – herzlich" erwartet Sie eine interessante und abwechslungsreiche Tätigkeit in einem zukunftsorientierten Haus mit 120 Bewohnern.

Anforderungen:
* Menschliche und fachliche Kompetenz
* Teamfähigkeit und Verantwortungsbewusstsein
* Bereitschaft Verantwortung zu tragen
* Erfahrung mit Pflegeplanung
* Aufgeschlossenheit für die Planung und Umsetzung neuer Ziele

Wir bieten:
* Hohe Pflege-, Betreuungs- und Beschäftigungsqualität
* Herausfordernde Aufgabengebiete
* EDV-unterstützte Pflegedokumentation
* Fort- und Weiterbildung

Wir freuen uns auf Ihre schriftliche Bewerbung, mit den erforderlichen Unterlagen (Lebenslauf, Geburtsurkunde, Staatsbürgerschaftsnachweis sowie Nachweis über die Ausbildung und Vordienstzeiten). Diese sind im Altenwohnheim Kitzbühel, z. Hd. Hrn. GF Karl Hauser, Hornweg 20, 6370 Kitzbühel, zu richten.
Telefon: 05356-62413 • E-Mail: info@awh-kitz.at

Dr. Otto Wendling, ehemaliger Abgeordneter zum Tiroler Landtag, langjähriger Gemeinderat und Ehrenringträger der Stadt Kitzbühel, hat im Alter von 88 Jahren seine Erlebnisse als junger Offizier im zu Ende gehenden Zweiten Weltkrieg niedergeschrieben und in Buchform herausgegeben. Geschildert werden auch die Verhältnisse in den britischen Gefangenenlagern. Im Sommer 1946 wird Otto Wendling entlassen und kehrt in seine Heimatstadt zurück, wo er viele Jahre als Rechtsanwalt tätig war.

Das Buch ist in der **Bücherklause Haertel** um € 24,80 erhältlich.

Das Jahr 2010
fängt ja gut an!

Mit unserem
Neujahrssparbuch*:

Bis zu
5 %
warten auf Sie!

Viel Glück und Gesundheit
im neuen Jahr wünscht Ihnen
Ihre RaiffeisenBank Kitzbühel.

*) Laufzeit: 42 Monate, Angebot gültig bis 10.02.2010
Durchschnittsverzinsung 2,393 % p.a.

RaiffeisenBank
Kitzbühel

STADTAMT KITZBÜHEL

Gemeinderats- und Bürgermeisterwahlen 2010

KUNDMACHUNG

der Gemeindewahlbehörde nach den §§ 35 Abs. 1 und 40 Abs. 1 der Tiroler Gemeindewahlordnung 1994

Bei der Wahl des Gemeinderates am 14. März 2010 sind in der **Stadtgemeinde Kitzbühel** 19 Gemeinderatsmitglieder zu wählen.

Wählergruppen haben ihre **Wahlvorschläge für die Wahl des Gemeinderates** frühestens am Stichtag, das ist der 30. Dezember 2009, und spätestens am 23. Tag vor dem Wahltag, das ist der 19. Februar 2010, 17.00 Uhr, bei der Gemeindewahlbehörde schriftlich einzubringen.

Der Wahlvorschlag hat zu enthalten:

a) die Bezeichnung der Wählergruppe und eine allfällige Kurzbezeichnung;
b) die Wahlwerberliste, in der, mit arabischen Ziffern gereiht, die Wahlwerber unter Angabe ihres Familien- und Vornamens, ihres Geburtsjahres, ihres Berufes und ihrer Adresse anzuführen sind; die Wahlwerberliste darf höchstens doppelt so viele Wahlwerber enthalten, wie Gemeinderatsmitglieder zu wählen sind; sie muss jedoch mindestens vier Wahlwerber enthalten;
c) die Bezeichnung eines Zustellungsbevollmächtigten unter Angabe seines Familien- und Vornamens, seines Geburtsjahres und seiner Adresse.

Der Wahlvorschlag muss von 86 Wahlberechtigten unterfertigt sein.
In den Wahlvorschlag darf ein Wahlwerber nur dann aufgenommen werden, wenn er hiezu schriftlich seine Zustimmung erklärt hat. Die Zustimmungserklärung ist dem Wahlvorschlag anzuschließen. Sie gilt zugleich als Unterfertigung des Wahlvorschlages.
In den Wahlvorschlag darf ein Unionsbürger, der die österreichische Staatsbürgerschaft nicht besitzt und noch keine fünf Jahre ununterbrochen in einer österreichischen Gemeinde den Hauptwohnsitz hat, als Wahlwerber nur dann aufgenommen werden, wenn er schriftlich erklärt, dass er nach dem Recht seines Herkunftsmitgliedstaates nicht infolge einer strafrechtlichen Entscheidung des passiven Wahlrechts verlustig gegangen ist. In der Erklärung ist auch die Staatsangehörigkeit anzugeben.

Einen **Wahlvorschlag für die Wahl des Bürgermeisters** darf nur eine Wählergruppe einbringen, die auch einen Wahlvorschlag für die Wahl des Gemeinderates einbringt. Dabei gelten Wählergruppen miteinander gekoppelter Wahlvorschläge nicht als eine Wählergruppe. Eine Wählergruppe darf nur den in der Wahlwerberliste ihres Wahlvorschlages für die Wahl des Gemeinderates an der ersten Stelle gereihten Wahlwerber als Wahlwerber für die Wahl des Bürgermeisters vorgeschlagen. Der Wahlvorschlag für die Wahl des Bürgermeisters muss gleichzeitig mit dem Wahlvorschlag für die Wahl des Gemeinderates eingebracht werden:

Der Wahlvorschlag hat zu enthalten:

a) die Bezeichnung der Wählergruppe;
b) den Familien- und Vornamen, das Geburtsdatum, den Beruf und die Adresse des Wahlwerbers.

Der Wahlvorschlag muss von mehr als der Hälfte der Wahlwerber aus der Wahlwerberliste des von der Wählergruppe für die Wahl des Gemeinderates eingebrachten Wahlvorschlages unterfertigt sein.
Der Wahlwerber, der für die Wahl des Bürgermeisters vorgeschlagen wird, muss hiezu schriftlich seine Zustimmung erklärt haben. Die Zustimmungserklärung ist dem Wahlvorschlag anzuschließen. Sie gilt zugleich als Unterfertigung des Wahlvorschlages.
Der Zustellungsbevollmächtigte einer Wählergruppe für die Wahl des Gemeinderates ist auch Zustellungsbevollmächtigter für den von dieser Wählergruppe eingebrachten Wahlvorschlag für die Wahl des Bürgermeisters.

Für die Gemeindewahlbehörde:

Ing. Gerhard Eilenberger
Gemeindewahlleiter

Glänzende Aussichten für Ihr Kapital

Schuldverschreibung 2009 – 2015 der Sparkasse Kitzbühel
Jährlich steigende Zinsen mit bis zu 5,50 %

Verzinsung:	**2,00 % p.a.** vom 15.12.2009 bis inkl. 14.12.2010
	2,50 % p.a. vom 15.12.2010 bis inkl. 14.12.2011
	3,00 % p.a. vom 15.12.2011 bis inkl. 14.12.2012
	4,00 % p.a. vom 15.12.2012 bis inkl. 14.12.2013
	4,50 % p.a. vom 15.12.2013 bis inkl. 14.12.2014
	5,50 % p.a. vom 15.12.2014 bis inkl. 14.12.2015
Laufzeit:	6 Jahre
Kupontermin:	15.12. ganzjährig
Tilgung:	15.12.2015 zu 100 %
Emissionskurs:	100 % – der Kurs wird laufend an den Markt angepasst

Jetzt erhältlich bei s-Capital und in jeder Filiale der Sparkasse Kitzbühel.
Lassen Sie sich persönlich beraten. Terminvereinbarung unter Tel. 05356/600-452.

s CAPITAL
Vorsorge & VermögensZentrum
Kitzbühel · Kirchberg · St. Johann i.T.

SPARKASSE
Kitzbühel

Hierbei handelt es sich um eine Werbemitteilung. Die vollständige Information (Bedingungen, WAG 2007 Kundeninformation) erhalten Sie bei s-Capital und in jeder Filiale der Sparkasse Kitzbühel.

Eigentlich müsste unser TV-Kabel so dick sein…

…denn ab jetzt gibt es noch mehr Programme:

8 HD-Programme

- ORF 1 HD
- Neu: ORF 2 HD
- Das Erste HD
- ZDF HD
- Servus TV HD
- Arte HD
- Swiss HD
- Luxe TV HD

100 Programme in SD (digital)

über 100 digitale Radioprogramme

Holen Sie sich schnell Ihre neue Digitalbox
für superscharfes Bild und noch mehr Programme, damit auch Sie von der Erweiterung profitieren – natürlich zum gewohnt günstigen Monatstarif.

Wählen Sie zwischen diesen Digitalboxen:

- ***Optibox Digitalempfänger mit USB-Schnittstelle € 110,–*** (digitaler Videorecorder), vorprogrammiert mit 100 TV-Kanälen und 100 Radioprogrammen in CD-Qualität, Programmliste
- ***NEU: Kathrein HD-Receiver UFC 960sw*** vorprogrammiert inkl. aller Kabel, mit USB-Schnittstelle für HD-Aufnahme, inkl. Update-Service der Stadtwerke.
  Abholpreis € 260,–
  inkl. Installation Vorort € 299.–
  Alle Preise inkl.Mwst.

NEU!

„Bring-in-Service“

Weitere Infos gibt's bei den Stadtwerken

STADTWERKE
Kitzbühel

Jochberger Straße 36, Tel.: 65651-0, Fax: 65651-25, e-mail: office@stwk.kitz.net, www.kitz.net

Strom Wasser Verkehrsbetrieb Kabel-TV, Internet Kanal

www.nothegger-solinger.at

Gottlieb Theodor Kempf-Hartenkampf (1871 – 1964)

Sonderausstellung im Museum Kitzbühel 6. 2. bis 8. 5. 2010

Zahlreichen älteren Kitzbühelern ist die patriarchenhafte Gestalt des im Bauernhof von Achrain wohnhaften Künstlers in unauslöschlicher Erinnerung. Der Wiener Künstler Gottlieb Theodor Kempf von Hartenkampf übersiedelte 1939 nach Kitzbühel, wo er die zweite Hälfte seines Künstlerlebens verbrachte. In seiner neuen Heimat wandte er sich insbesondere der Stadt- und Berglandschaft zu, die er in Ölbildern und koloristisch meisterhaften Aquarellen festhielt. Ein anderer Schwerpunkt seines Schaffens war die religiöse Malerei.

Das städtische Museum Kitzbühel widmet Kempf eine von Dr. Michael Kausch kuratierte Ausstellung, die mit 60 Gemälden, Aquarellen und Zeichnungen aus Privatbesitz und dem Wien Museum einen ersten umfassenden Querschnitt über sein Werk bietet. Kempf-Hartenkampf erhielt seine Ausbildung an der Wiener Akademie, die durch Studienaufenthalte in Rom und Paris ergänzt wurde. In der französischen Hauptstadt nahm er die Sehweise des Impressionismus auf, die sich in seinem Schaffen mit dessen österreichischer Variante des Stimmungsimpressionismus und des Wiener Jugendstils verband. In seiner Wiener Periode schuf er vor allem Porträts, Stadtlandschaften, aber auch Gestaltungen nach antiken Themen und Märchenstoffen. Auch war er in vielfältiger Weise als Schöpfer von Gebrauchsgraphik tätig.

5. 2. 2010, 19.30 Uhr:
Eröffnung mit der Präsentation des Katalogbuches zur Ausstellung

G. Th. Kempf-Hartenkampf, Kitzbühel, Osterzeit 1944, Öl/Holz. *Bergbahn AG Kitzbühel*

Museum Kitzbühel

6370 Kitzbühel,
Hinterstadt 32
Tel. +43 (0)5356 67274
info@museum-kitzbuehel.at
www.museum-kitzbuehel.at

Öffnungszeiten:
Di. – Fr. und So. 14 – 18 Uhr
Sa. 10 – 18 Uhr
23. 1. geschlossen

Von 6. Februar bis 8. Mai
Sonderausstellung
Gottlieb Theodor Kempf-Hartenkampf

Eintrittspreise:

Erwachsene	*€ 5,60*
Einheimischenausweis, Gästekarte	*€ 4,60*
Gruppen	*€ 3,60*
Kinder und Jugendliche bis 18	*€ 2,10*
Führungen (pauschal)	*€ 37,–*
Kinder bis 6	*frei*

Museumsleitung:
Dr. Wido Sieberer
6370 Kitzbühel, Kirchgasse 2
T+F: +43(0)5356/64588
stadtarchiv@kitz.net

Vom Konflikt zwischen Wunsch und Finanzierbarkeit

Von Ernst Schöpf, Präsident des Tiroler Gemeindeverbandes

Der Autor.

„Im Hause muss beginnen, was leuchten soll im Vaterland“, meinte Jeremias Gotthelf. Mit dem „Haus“ hat der Dichter die Gemeinschaft und damit auch die Gemeinde angesprochen. Ob eine Gemeinde groß oder klein, reich oder arm ist, ist ohne Belang. In ihr spielt sich dasselbe ab wie im Land und im Bund. Allerdings werden die Entscheidungsvorgänge und Hintergründe besser sichtbar als auf höherer politischer Ebene, sie gilt gleichsam als Muster. Die Gemeinde ist nun einmal nach der Familie die wichtigste Zelle in der Gesellschaft. Mit ihr verbindet man aber auch – je nach Land in durchaus ungleichem Maße – die Vorstellung über Selbstbestimmung beziehungsweise Autonomie. Nun weiß man, dass damit die selbstständige Entscheidung, etwas zu tun oder etwas zu lassen, verbunden ist. Nicht ungern wird jedoch übersehen, dass von den Entscheidungsträgern eine Sach- oder Geldleistung erwartet wird. Ohne jeden Zweifel ist die Handlungsfähigkeit und damit die Autonomie der Gemeinde dort stark beeinträchtigt, wo es an den erforderlichen Mitteln fehlt.

Die Durchsicht der Darstellung der Gemeindeabteilung des Landes über die Finanzlage der Gemeinden für das Jahr 2008 lässt einige interessante – in Zukunft sicher zu beachtende – Erscheinungen erkennen. Beim Vergleich der Entwicklung der Gemeindefinanzen mit dem Vorjahr fällt auf, dass alle Einnahmen aus Steuern, mit Ausnahme der Grundsteuer A, (betreffend land- und forstwirtschaftliche Grundstücke) gestiegen sind, während diese einen gegenteiligen Trend aufweist und gesunken ist, was bei der Inanspruchnahme von land- und forstwirtschaftlichen Grundstücken in der Praxis nicht erkennbar ist. Signifikant ist auch, dass die Abgabenertragsanteile deutlich stärker gestiegen sind (+11,4 %) als die Einnahmen aus dem Steueraufkommen an den ausschließlichen Gemeindeabgaben (+3,8 %). Woraus sich der Schluss ergibt, dass Steuerreformen zugunsten einzelner oder bestimmter Gruppen deutliche Auswirkungen auf die Gemeindefinanzen haben.

Vergleicht man die aufsichtsbehördlich genehmigten Darlehen der Gemeinden mit dem Vorjahr, zeigt sich eine Steigerung um nicht weniger als 36,5 %, was im Ergebnis dazu führt, dass eine generelle Verschlechterung der Verschuldungssituation eintritt.

Dass mit Stand Ende 2008 bereits 36 Gemeinden einen Verschuldungsgrad von über 80 % ausweisen und der Anteil der vollverschuldeten bzw. überschuldeten Gemeinden gegenüber dem Vorjahr um 47 % gestiegen ist, sollte ein nicht unbeachtetes Warnzeichen sein. Wenn gleichzeitig die Transferzahlungen wie Krankenhausbeiträge, Sozialbeiträge und sonstige Beiträge an das Land steigen, lässt sich leicht ausrechnen, dass der Spielraum der Gemeinden verkleinert wird, die gerade in den Gemeinden beschäftigungswirksamen Investitionen sich verlangsamen und am Ende die Autonomie der Gemeinden immer kleiner wird.

In steigendem Maße werden die Gemeinden gefordert sein, die von den Bürgern erwartete Dienstleistungsfunktion neu zu definieren und dabei klarzustellen, dass Leistung nicht nur finanziell, sondern auch durch persönliches Engagement gegenüber der Gemeinschaft einzubringen ist. Die oft artikulierte Äußerung *„das macht die Gemeinde“* ist zu hinterfragen, und zwar in der Form, ob eine Summe von kleinen Leistungen des Einzelnen nicht auch einen durchaus kostensparenden Faktor für die in der Gemeinde verkörperte Gemeinschaft darstellt und dem Einzelnen zumutbar ist.

Die Frage, was schulden wir der Gemeinschaft, was schuldet sie uns, prägt jede Politik. Schon die alten Griechen riefen öffentlich auf, nicht nur zu fordern, sondern sich für die Gemeinschaft einzusetzen. Die vor vielen Jahren als Leistung von den einzelnen Bürgern abverlangten Hand- und Zugdienste sind sichtbarer Hinweis für die Pflicht des Einzelnen gegenüber der Gemeinschaft. Unter diesen Aspekten ist der Konflikt zwischen Wunsch und Finanzierbarkeit im Interesse der Erhaltung der Gemeindeautonomie zu sehen und es muss erlaubt sein, darüber nachzudenken, welche Aufgaben künftig die Gemeinde zu erledigen hat und welche man an den Bürger zurückgeben und ihm zumuten kann .

Nur dann, wenn sich die Gemeinden und deren Bürger im Sinne der Subsidiarität selbst anstrengen, wird der Ruf nach Unterstützung glaubhaft und die Hilfe von oben gerechtfertigt. Der Tiroler Gemeindeverband sieht sich als Vertreter der berechtigten Interessen der Gemeinden, ist sich aber auch bewusst, dass sein Durchsetzungsvermögen und seine Glaubwürdigkeit mit der geübten Praxis in den Gemeinden zusammenhängen.

IMPRESSUM

„Stadt Kitzbühel“, Mitteilungsblatt der Stadtverwaltung; Herausgeber, Medieninhaber, Stadtgemeinde Kitzbühel; Redaktion: Dr. Vitus Grünwald, Felix Obermoser. Anschrift für alle: 6370 Kitzbühel, Rathaus; E-Mail: stadtamt@kitzbuehel.at, Homepage: www.kitzbuehel.eu; Hersteller: Druckerei Gamper KG, Gundhabing 52, 6370 Kitzbühel; Verlags- und Herstellungsort: Kitzbühel; Erscheint periodisch.

Zugestellt durch Post.at
Amtliche Mitteilung